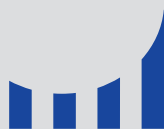


GESCHÄFTSBERICHT
[2 0 0 6]

Mit freundlicher
Unterstützung der
Thüringer Aufbaubank.



Thüringer Aufbaubank
Die Förderbank.





Das vergangene Jahr war für die Thüringer Wirtschaft ein gutes Jahr: Sie ist mit 3,1 Prozent so stark gewachsen wie lange nicht mehr; dieser Erfolg schlug sich auch in unseren Förderbilanzen nieder. In der einzelbetrieblichen Investitionsförderung bewilligten wir rund 20 Prozent mehr Anträge als im Vorjahr. Das kräftige Plus von 75 Prozent in der Technologieförderung verdeutlicht Thüringens Anspruch, Denkfabrik zu sein. Aber nicht nur Unternehmen in Industrie, Handwerk, Handel und im Dienstleistungsbereich nutzten unsere Angebote: Auch die Kreditzusagen der Wohnungsbauförderung stiegen um 52 Prozent auf 70 Mio. Euro. 2006 war auch ein Jahr neuer Produkte. So steht seit Juli 2006 der neue Beteiligungsfonds „Private Equity Thüringen“ mit 71 Mio. Euro bereit. Er investiert in kleine und mittlere Unternehmen mit guten Wachstumsperspektiven sowie in Unternehmensneugründungen mit innovativen Produkten.

Doch so spannend der Blick in die Vergangenheit auch ist – umso wichtiger ist der Blick in die Zukunft.

2007 ist das erste Jahr der neuen Förderperiode der Europäischen Union. Gemeinsam mit dem Freistaat entwickeln wir mit „Thüringen-Invest“ ein attraktives Programm für kleinere Thüringer Unternehmen; dabei kombinieren wir Zuschuss und Förderkredit zu einem Gesamtpaket. Ein weiteres Kreditprodukt ist bereits in Planung: Über „Thüringen-Dynamik“ sollen ergänzend zur Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) Investitionen in Thüringer Unternehmen finanziert werden. In der Wohnungsbauförderung setzen wir die bewährte Eigenheimförderung für Familien fort und bauen die Zusammenarbeit mit den Hausbanken aus.

2007 ist auch das Jahr der Veränderung der Struktur der Thüringer Arbeitsmarktförderung. Wir haben die Anteile der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaates Thüringen mbH (GfAW) übernommen. Damit können die Arbeitsmarktförderung der GfAW und unsere Wirtschaftsförderung

kblick



noch enger miteinander verknüpft und außerdem neue Produkte entwickelt werden – so könnten z. B. zukünftig auch Kreditfonds in der Arbeitsmarktförderung eingesetzt werden. Wirtschaftsförderung und damit auch Arbeitsplätze für Thüringen – das ist für die TAB der seit nunmehr 15 Jahren bestehende Auftrag und eine jetzt noch weiter gehende Verpflichtung.

Die TAB gestaltet seit ihrem Bestehen Zukunft für Thüringen. Ohne Menschen lässt sich die Zukunft aber nicht gestalten – das berücksichtigt auch unsere Unternehmensphilosophie. Das LÄCHELN unserer Mitarbeiter, ihre Motivation, neue Produkte zu entwickeln, und unser Engagement, Innovation und LERNEN zu unterstützen, sind für uns die Zukunft. Dass wir bei unseren Beschäftigten erfolgreich waren, belegen nicht zuletzt Bestnoten für Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und Kompetenz – AUSGEZEICHNET von unseren Kunden. Salvador Dalí hat einmal gesagt, er erinnere sich am liebsten an die Zukunft. Wir blicken gern zurück auf den KUNSTGENUSS, den Künstler „von nebenan“ im ver-

gangenen Jahr in unseren Geschäftsräumen bewirken, und freuen uns auf weitere Ausstellungen. Mit großem Interesse werden wir auch die Entwicklung der Akademie für Kindermedien verfolgen, die uns als Förderer ANGESTIFTET hat. Sie finden auf den folgenden Seiten Aspekte der Arbeit der TAB, die Ihnen bisher verborgen geblieben sind, die aber sowohl mit Blick auf das Jahr 2007 wie auch auf die Folgejahre eine Verpflichtung für uns darstellen.

Herzlichst

Ihr

Handwritten signature of Matthias Wierlacher in blue ink.

Matthias Wierlacher
Vorstandsvorsitzender
der Thüringer Aufbaubank

Ihr

Handwritten signature of Michael Schneider in blue ink.

Michael Schneider
Vorstand der
Thüringer Aufbaubank

DIE TAB IM ÜBERBLICK

	Konzern	TAB	TAB	TAB
Bilanzzahlen in Mio. EUR	2006	2006	2005	2004
Geschäftsvolumen	2.118	2.115	2.177	2.053
Bilanzsumme	1.918	1.915	1.829	1.794
Kreditvolumen	1.928	1.929	1.984	1.863
haftendes Eigenkapital	88	88	87	95
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	281	270	260	268

Erfolgszahlen in Mio. EUR	2006	2006	2005	2004
Zins- und Provisionsüberschuss	12,4	12,3	15,2	14,7
Verwaltungsaufwand (einschl. Abschreibungen)	22,9	21,5	20,1	20,6
Risikovorsorge (ohne Vorsorge nach § 340f HGB)	-0,8	-0,8	+0,1	-1,3
Jahresüberschuss	3,9	3,6	6,2	4,0

INHALT



LÄCHELN.

Familienfreundlichkeit in der TAB – Baustein für ein gutes Betriebsklima.

4



AUSGEZEICHNET.

Innovativer Service in der TAB – Grund für zufriedene Kunden und Auszeichnungen.

6



LERNEN.

Bildung in der TAB – Investition in eine erfolgreiche und sichere Zukunft.

8



KUNSTGENUSS.

Kulturelles Engagement in der TAB – Basis für gute Nachbarschaft.

10



ANGESTIFTET.

Verantwortung in der TAB – unternehmerisches Engagement als Förderung der anderen Art.

12

KONZERNLAGEBERICHT

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER 17

BILANZ 21

ERTRAGSLAGE 23

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT 26

RISIKOBERICHT 2006 28

AUSBLICK 36

KONZERNABSCHLUSS

JAHRESBILANZ 40

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 42

ANHANG 44

KAPITALFLUSSRECHNUNG 64

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL 66

Läche



Hoher Besuch: Die Vorstände der Thüringer Aufbaubank Matthias Wierlacher und Michael Schneider als Gäste im Summercamp 2006.

Viel Spaß: Im Summercamp 2006 der Thüringer Aufbaubank hatten alle eine Menge Freude.



In.

Wenn es um den Erfolg von Unternehmen geht, ist man mit entsprechenden Kennzahlen schnell zur Hand: Produktivität, Innovationskraft, Return on Investment ...

Doch geht es nicht um die treibende Kraft, die hinter diesen Kennzahlen steht, die Mitarbeiter? Eine Frage, die wir nicht nur Unternehmen stellen, die wir betreuen. Sondern auch uns selbst. Sind es doch die Mitarbeiter, die unser Unternehmen erfolgreich machen. Grund genug, ein Betriebsklima zu schaffen, in dem sie gut und vor allem gern arbeiten. Dabei spielt insbesondere die Familienfreundlichkeit eine große Rolle. So sorgt die Gleitzeitregelung der Thüringer Aufbaubank dafür, dass sich Arbeit und Familie für unsere Mitarbeiter harmonisch miteinander kombinieren lassen.

Doch mit einer Arbeitszeitregelung ist es beim Thema Familienfreundlichkeit für uns nicht getan. Im Gegenteil: Wir füllen das Thema mit Leben. So zum Beispiel im Sommer des vergangenen Jahres: Für 20 Kinder zwischen sechs und elf Jahren organisierten

wir gemeinsam mit der Kindertagesstätte „Brühler Gartenzwerge“ das „Summercamp 2006“. Die Idee dahinter: In der Ferienzeit, wenn viele Kitas geschlossen sind und keine Betreuungseinrichtung für die Kinder zur Verfügung steht, können die Mitarbeiterkinder ihre Zeit im Summercamp verbringen.

Und hier stand 2006 einiges auf dem Programm: die Besichtigung einer Spielwarenfabrik, ein Besuch bei der Erfurter Feuerwehr, eine Stadtbesichtigung in historischen Mönchskutten und vieles mehr. Die Begeisterung war groß, nicht nur bei den Kleinen. Schließlich war für viele unserer Mitarbeiter dank der Kinderbetreuung im Summercamp 2006 ein ganz praktisches Problem gelöst.

Auf Familienfreundlichkeit zu setzen, ist für uns von entscheidender Bedeutung. Sie trägt nicht nur dazu bei, ein offenes und angenehmes Betriebsklima zu schaffen – sie sorgt auch dafür, dass unsere Mitarbeiter eines immer öfter tun: lächeln.

Geschichte zum Anfassen: Der Stadtrundgang in historischen Mönchsgewändern.



*Mach mit, mach's nach, mach's besser:
Spiele zum Mitmachen für Groß und Klein
im Summercamp.*

Ausgez

Als Förderbank sind wir Wegbereiter innovativer Ideen und Unternehmungen. Deshalb gehört es auch zu unserer Arbeit, Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Das Ergebnis: effiziente Förderung mit möglichst wenig Barrieren. Eine immer größere Rolle spielen dabei elektronische Serviceangebote. Hier hat die Thüringer Aufbaubank den Grundstein bereits gelegt: Seit April 2006 können die Kunden in der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) ihre Zuschüsse über ein Internet-Portal beantragen. Ein Serviceangebot, das rege genutzt wird – und das auch die Juroren des „BIENE-Award 2006“ überzeugte. „BIENE“ steht für „Barrierefreies Internet eröffnet neue Einsichten“. Mit dem Award zeichnen die Stiftung Digitale Chancen und die Aktion Mensch die besten barrierefreien deutschsprachigen Internetseiten aus.

Das Portal der Thüringer Aufbaubank wurde zusammen mit 18 anderen Websites prämiert – an dem Wettbewerb hatten insgesamt 376 Unternehmen, Institutionen und Behörden teilgenommen. Projektleiter Jürgen Krug konnte am 8. Dezember 2006 im E-Werk in der Berliner Wilhelmstraße eine Silberne BIENE entgegennehmen. Doch trotz des digitalen Fortschritts – für uns als Förderbank zählt vor allem die Nähe zu unseren Kunden.

Und daher ist aus unserer Sicht das persönliche Gespräch durch nichts zu ersetzen. Die Spezialisten dafür arbeiten in unseren Kundencentern in Nordhausen, Gera, Suhl und Erfurt. Im vergangenen Jahr führten sie 2.100 persönliche Beratungsgespräche, bearbeiteten 16.000 eingegangene Telefonate und beantworteten 1.100 schriftliche Anfragen. Eine Leistung, die ebenfalls ausgezeichnet bewertet wurde – und zwar von unseren Kunden!

In den letzten zwei Jahren führten wir zwei umfangreiche Kundenbefragungen durch. 1.200 Kunden aus der Wirtschafts- und Wohnungsbauförderung wurden befragt. Dabei bewerteten die Fördermittelpfänger die Thüringer Aufbaubank 2006 mit der Durchschnittsnote 1,8 auf einer Notenskala von Eins bis Fünf. 98 Prozent der erfolgreichen Antragsteller würden die TAB-Finanzierungsangebote weiterempfehlen oder haben dies bereits getan. Besonders positiv: Unabhängig davon, ob Anträge bewilligt oder abgelehnt wurden – für Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und Kompetenz gab es für unsere Mitarbeiter Bestnoten von 1,3 bis 1,9. Ein schöner Erfolg und Ansporn, unseren Kunden noch mehr Service zu bieten, der nicht nur unkompliziert, sondern immer auch eines ist: ausgezeichnet.



Freundlich und kompetent: Mitarbeiter der Kundencentern der TAB.



Direkt vor Ort: Im persönlichen Gespräch werden Kunden ausführlich beraten.

zeichnnet.



Ausgezeichnet: Projektleiter Jürgen Krug nimmt in Berlin den „BIENE-Award“ entgegen.



Verdient: Der „BIENE-Award“ des Wettbewerbs „Barrierefreies Internet eröffnet neue Einsichten“.

Ein gutes Zeugnis: Die Kundenzufriedenheitsstudie, bei der die Thüringer Aufbaubank Bestnoten erhielt.



Lerne

Als Förderbank des Freistaates Thüringen nehmen wir den Begriff „Förderung“ auch intern besonders wörtlich – nämlich dann, wenn es um unsere Mitarbeiter geht. Allein im Jahr 2006 hat über die Hälfte von ihnen an externen und internen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen. Die Themen waren dabei ganz klar auf das heute so anspruchsvolle Profil einer Förderbank abgestimmt: elektronische Verwaltungsverfahren, Risikomanagement, IT-Schulungen und vieles mehr. Aber auch das Training sozialer Kompetenzen stand auf dem Stundenplan – z. B. Konfliktbewältigung, Zeitmanagement oder Mitarbeiterführung.

Stets dazulernen und „sich im Kopf fit halten“ – das gilt nicht nur für gestandene Mitarbeiter, sondern auch für diejenigen, die neu in unserem Unternehmen sind. Zum Beispiel für vier Auszubildende, die im Herbst letzten Jahres ihre Ausbildung zur Bürokauffrau, zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung und zum Betriebswirt an den Berufsakademien Leipzig und Eisenach in der Thüringer Aufbaubank begannen. Die Bank verdoppelte damit die Zahl der Auszubildenden. Schon seit 2003 bauen wir die Berufsausbildung

konsequent auf und werden auch künftig verstärkt auf „Eigengewächse“ setzen.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Um die Qualität unserer Arbeit im Hause dauerhaft zu sichern und einem eventuellen Fachkräftemangel vorzubeugen, besitzt die Ausbildung in der Thüringer Aufbaubank eine hohe Priorität. Außerdem: Schon in der Ausbildung werden die jungen Mitarbeiter voll integriert – dadurch ist der Grad der Identifikation mit dem Unternehmen besonders hoch. Doch auch Azubis, die uns später einmal verlassen, haben allerbeste Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Schließlich achten wir besonders auf die Qualität der Ausbildung – wir sind Mitglied im Firmenausbildungsverbund Erfurt e. V.

Somit wird deutlich: Mit unserem Engagement für die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und der Investition in Zukunft und Bildung verfolgen wir als Thüringer Aufbaubank ein Ziel: Wir wollen immer besser werden. Und wer das will, muss eben eines stets tun: lernen.



*Lernen, lernen, nochmals lernen:
Auszubildende der Thüringer Aufbaubank.*



*Alles im Blick: In der TAB werden
auch Fachinformatiker ausgebildet.*

n.

Mit freundlicher
Unterstützung der
Thüringer Aufbaubank.



*Eigene Mitarbeiter fördern: Schulung
zum Thema elektronische Verwaltungsverfahren.*



*Weiterbildung: IT-Schulung in den Räumen
der Thüringer Aufbaubank.*



Kunst

Manchmal muss man sich auch von einer Bank ein neues Bild machen. Die Chance dazu hatten am 22. Juni 2006 über 80 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Banken und der Erfurter Kunstszene. Im Foyer und in den Beratungsräumen der Thüringer Aufbaubank erlebten sie eine Vernissage der Ausstellung „von nebenan“ der Erfurter Künstler Dieter Hennig, Jost Heyder und Bernhard A. Früh. Die Gäste waren beim Anblick der Malereien, Zeichnungen und Objekte begeistert.

Dass es sich jedoch bei dieser Ausstellung nicht nur um die „Dekoration“ eines Zweckbaus handelte, wie man es häufig erlebt, machte schon der Name der Ausstellung deutlich: „von nebenan“. Der Titel war Programm. Denn alle Künstler haben ihre Ateliers in unmittelbarer Nachbarschaft des Sitzes der Thüringer Aufbaubank in der Erfurter Gorkistraße. Damit wird klar: Als Erfurter Institution ist uns ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis zu den Menschen in unserem direkten Umfeld sehr wichtig. Schließlich sind wir in ganz Thüringen engagiert – aber eben in Erfurt zu Hause.

Neben der Unterstützung vor Ort blicken wir jedoch auch über den Tellerrand der Landeshauptstadt hinaus. So unterstützten wir z. B. die „Herzogin Anna Amalia Bibliothek“ in Weimar. Die Thüringer Aufbaubank half mit 5.000 Euro beim Neuerwerb von 15 Büchern, die dem Brand zum Opfer gefallen waren. Darunter mehrere Werke zur Thüringer Geschichte; das älteste aus dem Jahr 1679.

Ob vor Ort oder thüringenweit – kulturelles Engagement ist uns als Thüringer Unternehmen wichtig. Das aktuellste Beispiel dafür: die im Frühjahr 2007 eröffnete Ausstellung der Reportage- und Kunstfotografen Dieter Demme (Erfurt) und Ulrich Kneise (Eisenach) mit dem Titel „Rückblende – Zeitbilder. Eine Thüringer Photochronik aus Alltag, Stadt und Arbeitswelt“. Auch mit dieser Ausstellung laden wir die Menschen dazu ein, sich von der Thüringer Aufbaubank ein neues Bild zu machen und etwas ganz Besonderes zu erleben: Kunstgenuss.



Bild trifft Musik: Falk Zenker, Gitarrist und Klangkünstler, untermalte mit Gitarrenklängen die Vernissage zur Ausstellung „von nebenan“.

Reges Interesse: Über 80 Gäste aus Politik, Wirtschaft und der Erfurter Kunstszene waren von der Ausstellung in der TAB begeistert.



genuss.



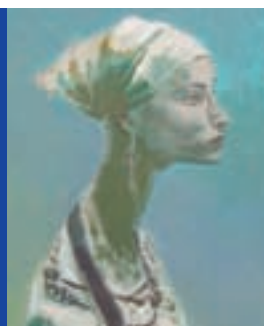
Kunst vor Augen: Das kinetische Wandobjekt „Jelloblu“ von Bernhard A. Früh.



Echte Handarbeit: Der Kurator Frank Nolde legt noch einmal Hand an, bevor die Ausstellung „Rückblende – Zeitbilder. Eine Thüringer Photochronik aus Alltag, Stadt und Arbeitswelt“ eröffnet wird.



Anziehend: Das Bild „Claudia mit Tuch“ von Jost Heyder.



Ang

Es liegt nahe: Als Bank kennen wir uns mit Investitionen aus. Vor allem mit Investitionen in die Zukunft unseres Landes. Deshalb engagieren wir uns auch für diejenigen, die unsere Zukunft sind: Kinder und Jugendliche. Ein Projekt, das uns zur Unterstützung angestiftet hat, ist die „thuringia international school - weimar“ (this). Sie verbindet die besten Elemente internationaler Lehrpläne. Die Abschlüsse sind an führenden Universitäten in der ganzen Welt anerkannt. Als Mitglied im Trägerverein der this unterstützen wir dieses Konzept – damit die Kleinen von heute morgen große Chancen haben.

Ein weiteres Projekt, das uns zu unserem Engagement angestiftet hat, ist der Förderverein Deutscher Kinderfilm e. V. mit Sitz in Gera. Der Verein fördert hochwertige Medienangebote für Kinder. Dazu gehört auch eine qualifizierte Weiterbildung für Autoren und Entwickler in den Bereichen Spielfilm, TV-Serie und interaktive Medien. Der Verein veranstaltet für diese Zielgruppe eine Akademie für Kindermedien. Hauptziele der Akademie sind „die Schaffung und nachhaltige Qualitätsverbesserung eigener, nationaler Medienprodukte“ für Kinder und Jugendliche. Das hat uns überzeugt – wir brauchen eine qualifizierte Ausbildung für eine neue Mediengeneration. Deshalb unterstützen wir gemeinsam mit verschiedenen anderen Institutionen wie z. B. der Mitteldeutschen Medienförderung, der Thüringer

Staatskanzlei, dem Medienboard Berlin-Brandenburg oder dem Kuratorium junger deutscher Film die Akademie für Kindermedien.

Wenn es jedoch um die Zukunft geht, stiften wir nicht nur Gutes für Kinder und Jugendliche – sondern auch für unsere Mitarbeiter. Zum Beispiel dann, wenn sie in eine Notlage geraten sind. Dafür kann es verschiedene Gründe geben: eine schwere Krankheit, ein Unfall oder andere Schicksalsschläge. Die meisten Risiken sind versichert – aber nicht alle. Hier setzt die Thüringer Aufbaubank mit der Idee zu einer eigenen Stiftung an. Der Stiftungszweck: unverschuldet in Not geratenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Thüringer Aufbaubank sowie ihren Angehörigen zu helfen. Wir stellen für diese Stiftung 100.000 Euro bereit. Das Geld stammt aus Versicherungssummen, die der Thüringer Aufbaubank aus Unfallversicherungen von zwei Mitarbeitern mangels anderer Berechtigter zugeflossen sind. Deshalb haben wir uns entschlossen, dass dieses Geld auch zukünftig unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Notfällen zugutekommen soll.

Mit unseren Investitionen in die Bildung und dem Engagement für unsere Mitarbeiter möchten wir auch andere Thüringer Unternehmen dazu ermutigen, sich in ähnlicher Weise zu engagieren.



Ziel Qualität: Intensiver Austausch über Medienprojekte in der Akademie für Kindermedien.



Kreativ: Workshops zur Entwicklung von TV-Serien, Spielfilmen und interaktiven Medien.



Praxisnah: Weiterbildung der Akademie für Kindermedien.

estiftet.



*Internationales Niveau:
Die „thuringia international school - weimar“ (this)
verbindet die besten Elemente internationaler Lehrpläne.*



*Film ab: Das TAB-Gebäude als Kulisse
für eine Ki.Ka-Krimiserie.*

KONZERNLAGEBERICHT
[2 0 0 6]



KONZERNLAGEBERICHT 2006

Die Thüringer Aufbaubank (TAB) ist das zentrale Förderinstitut des Freistaates Thüringen. Die Bank gewährt insbesondere staatliche Finanzhilfen in der Wirtschafts-, Wohnungsbau-, Städtebau- und Infrastrukturförderung. Rechtliche Grundlage der TAB sind vor allem die zwischen Bundesregierung und Europäischer Kommission getroffene Verständigung II über die Ausrichtung rechtlich selbstständiger Förderinstitute sowie das Thüringer Aufbaubankgesetz. Der Freistaat Thüringen ist der alleinige Anteilseigner; er ist Gewährträger der Thüringer Aufbaubank und trägt die Anstaltslast.

Die TAB verfügt über die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen, alle Förder- und Bankgeschäfte durchzuführen, die ihr durch die Verständigung II und das Thüringer Aufbaubankgesetz eingeräumt wurden. Das Förderkreditgeschäft wickelt die TAB als wettbewerbsneutraler Partner über die Banken und Sparkassen ab. Die Thüringer Aufbaubank unterhält Regionalbüros in Nordhausen, Gera, Suhl und Erfurt, die die Kunden beraten und bei der Antragstellung unterstützen.

Die Thüringer Aufbaubank (TAB) hat erstmals für das Jahr 2006 einen Konzernabschluss aufgestellt. Sie bildet zusammen mit fünf verbundenen Unternehmen den TAB-Konzern. Davon werden zwei Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Geschäftsentwicklung ist maßgeblich von der TAB geprägt. Wesentliche Abweichungen im Geschäftsverlauf und der Lage von Konzern und TAB werden erläutert.

Zusammensetzung des TAB-Konzerns		
Bilanzsumme in TEUR		
	31.12.2006	31.12.2005
TAB Anstalt öffentlichen Rechts, Erfurt	1.915.494	1.828.722
bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt	1.304	419
Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG	2.634	400
Nicht einbezogen im Konzernabschluss:		
TAB Systems GmbH, Erfurt	23	23
Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH	25	25
Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG	1	2

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER

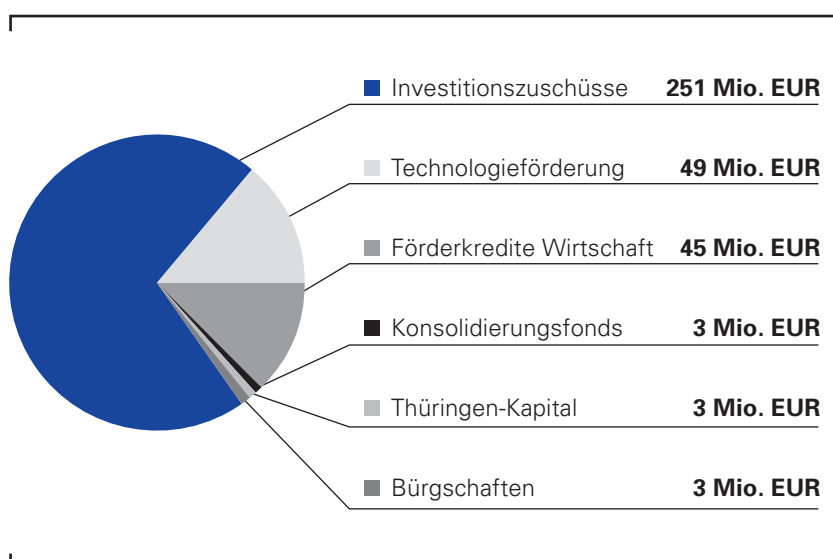
Die Thüringer Wirtschaft entwickelte sich 2006 ausgesprochen positiv; das Wirtschaftswachstum betrug im Freistaat 3,1 % und lag damit über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Träger des Wachstums war insbesondere die Industrie. Sie verzeichnete 2006 einen Zuwachs der Bruttowertschöpfung von 10,9 % – Rang vier aller Bundesländer. Aber auch Handwerk und Dienstleistungsgewerbe entwickelten sich positiv; die rückläufige Entwicklung im Bauhauptgewerbe konnte nach elf Jahren gestoppt werden.

Die gute Wirtschaftsentwicklung spiegelt sich auch in der Förderbilanz 2006 wider: Die Neuzusagen in den Programmen der Wirtschafts- und Wohnungsbauförderung stiegen um rund 8 % auf 423,8 Mio. EUR. Insbesondere die Nachfrage nach Investitionszuschüssen und Technologie-Fördermitteln zog kräftig an; die Thüringer Unternehmen investieren verstärkt in Maschinen und Anlagen sowie Forschung und Entwicklung. Auch die Wohnungsbauförderung hat sich nach zwei eher schwachen Jahren positiv entwickelt und verzeichnete einen deutlichen Anstieg des Neugeschäfts.

Die Kreditzusagen im Kommunalkreditgeschäft und an Landesgesellschaften erreichten allerdings nicht das hohe Niveau des Vorjahres, das weit über den Planungen gelegen hatte. Der Rückgang des Neugeschäftsvolumens um insgesamt etwa 19 % auf 480,3 Mio. EUR hat seine wesentliche Ursache in diesem Sondereffekt.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Thüringer Aufbaubank unterstützt die Thüringer Wirtschaft mit Zuschüssen, zinsverbilligten Krediten, Bürgschaften und eigenkapitalähnlichen Finanzierungen. Kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer stehen im Fokus der Wirtschaftsförderung.



*Zusagen Programme
Wirtschaftsförderung*

Investitionen von Industrieunternehmen, produktionsnahen Dienstleistern sowie in wirtschaftsnahe Infrastruktur fördert der Freistaat Thüringen mit Zuschüssen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA). Die Bank bewilligte im Berichtsjahr 358 GA-Zuschüsse in der einzelbetrieblichen Förderung mit einem Volumen von 198,8 Mio. EUR und bewirtschaftete 35 GA-Zuschüsse in der wirtschaftsnahen Infrastruktur mit einem Bewilligungsvolumen von 41,4 Mio. EUR. Damit werden Unternehmensinvestitionen in Höhe von 1.381 Mio. EUR und kommunale Investitionen in Höhe von 52,5 Mio. EUR angeschoben. Die Unternehmen haben sich zugleich verpflichtet, 3.520 neue Arbeitsplätze zu schaffen sowie 13.860 Arbeitsplätze zu sichern. Der Freistaat hat die GA-Förderung in Thüringen für die Förderperiode 2007 bis 2013 neu justiert und flexibler gestaltet. Die Förderung setzt sich zukünftig aus einem Basisfördersatz und flexiblen zielorientierten Zuschlägen zusammen. Zuschläge gibt es z. B. für Neuansiedlungen, für die Schaffung überdurchschnittlich vieler neuer Arbeitsplätze oder für besonders innovative Unternehmen.

Die GA wird durch das Landesinvestitionsprogramm (LIP) ergänzt. Das LIP wendet sich vor allem an kleine, regional tätige Unternehmen sowie Existenzgründer, die zum ersten Mal den Weg in die Selbstständigkeit wagen. Im Vergleich zum Vorjahr sagte die Thüringer Aufbaubank erheblich mehr Zuschüsse zu: Die Zahl der LIP-Bewilligungen stieg um 24 % auf 571; das Fördervolumen erhöhte sich sogar um 32,8 % auf 8,9 Mio. EUR. Die geförderten Unternehmen haben zugesagt, 550 neue Arbeitsplätze und 300 Ausbildungsplätze zu schaffen.

Mit dem Landesprogramm Fremdenverkehr sowie aus einem Teilbereich der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) fördert die TAB touristische Infrastrukturprojekte, wie zum Beispiel Radwege, Wanderwege oder touristische Ausschilderungen. Im Geschäftsjahr 2006 bewilligte sie in diesem Förderbereich 2,2 Mio. EUR.

Im Bereich Technologie unterstützt die Thüringer Aufbaubank innovative Unternehmen sowie wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen. Die Bank verzeichnete in der Technologieförderung einen signifikanten Anstieg: Sie bewilligte ein Volumen von 48,9 Mio. EUR – ein Plus von 75 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Gründe für diesen positiven Trend: Die Unternehmen investieren erheblich stärker als in den Vorjahren in Forschung und Entwicklung; gleichzeitig stellte der Freistaat im Berichtszeitraum mehr Geld für die Technologieförderung bereit. Das geförderte Projektvolumen betrug 105,1 Mio. EUR.

Neu enthalten in der Technologieförderung ist die Verbundförderung, die die TAB Anfang 2006 übernommen hat. Der Freistaat unterstützt über dieses Programm gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von Wirtschaft und Wissenschaft. Die TAB bewilligte 81 Einzelprojekte mit einem Gesamtvolumen von 10,2 Mio. EUR.

Eine wichtige Finanzierungshilfe der TAB für kleine und mittlere Unternehmen sind zinsverbilligte Darlehen, die über die Hausbanken beantragt und ausgezahlt werden. Über das Kreditprogramm GuW Plus werden insbesondere Investitionen und Betriebsmittel finanziert. Das Programm wurde stark nachgefragt; bereits im Juni waren die bereitgestellten Haushaltsmittel zur Zinsverbilligung mit Anträgen unterlegt. Da der Freistaat keine weiteren Haushaltsmittel zur Verfügung stellte, konnte die Thüringer Aufbaubank ab Ende Juni keine weiteren GuW-Plus-Anträge annehmen.

Deshalb sank das bewilligte Kreditvolumen im Vergleich zum Vorjahr um etwa 22,7 % auf 45,4 Mio. EUR; die Bank sagte 250 GuW-Plus-Kredite zu. Nach Unternehmensangaben werden damit 480 neue Arbeitsplätze geschaffen und 4.134 gesichert; die geförderten Investitionen betragen 93,9 Mio. EUR.

Die Thüringer Aufbaubank gewährt eigenkapitalähnliche Finanzierungen für kleinere Unternehmen, Existenzgründer und Freiberufler über das 2004 eingeführte Produkt Thüringen-Kapital. Um das Produkt noch attraktiver zu machen, bietet die Thüringer Aufbaubank seit Mai 2006 Thüringen-Kapital neben den bewährten stillen Beteiligungen auch als Nachrangdarlehen an. Bei der neuen Produktvariante kann die TAB Thüringen-Kapital zu günstigeren Konditionen anbieten, weil keine Kapitalertragssteuer anfällt. Die Thüringer Aufbaubank führte für Thüringen-Kapital eine Werbekampagne durch; das Zusagevolumen stieg um 59 % auf 2,7 Mio. EUR.

DURCH FÖRDERUNG GESCHAFFENE ARBEITS- UND AUSBILDUNGSPLÄTZE

	zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze	zusätzlich geschaffene Ausbildungsplätze
Gemeinschaftsaufgabe (GA)	3.520	220
Landesinvestitionsprogramm (LIP)	550	300
GuW Plus Gründungs- und Wachstumsfinanzierung	480	50
Thüringen-Kapital	40	10
Summe	4.590	580

Die Bank vergibt Umstrukturierungshilfen aus dem Konsolidierungsfonds. Unabdingbare Voraussetzung für diese Hilfe ist ein tragfähiges Umstrukturierungskonzept. Das Zusagevolumen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf 3,2 Mio. EUR. Häufig musste die TAB Anträge ablehnen, weil die Voraussetzungen zur Genehmigung nicht vorlagen.

Weitere Geschäftsfelder der Thüringer Aufbaubank sind das Kommunalkreditgeschäft und die Finanzierung von Förderaufgaben der Landesgesellschaften. Gesellschaften des Freistaates und Thüringer Kommunen gewährte die TAB Kredite mit einem Gesamtvolumen von 31,1 Mio. EUR.

BETEILIGUNGEN

Einen weiteren, zunehmend bedeutsameren Geschäftszweig stellt das Beteiligungsgeschäft dar. Dazu bedient sich die TAB ihrer 100 %-Tochter, der *bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh*. Sie ist die Managementgesellschaft für vier Beteiligungsfonds: *TI – Thüringer Innovationsfonds*, *VCT – Venture Capital Thüringen GmbH & Co. KG*, *TIB – Thüringer Industriebeteiligungs GmbH & Co. KG* und *PET – Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG*. Die *bm-t* stellt in Thüringen ansässigen Gründern und Unternehmen über diese Fonds Kapital in den unterschiedlichen Phasen der Unternehmensentwicklung zur Verfügung. Die *bm-t* investiert insbesondere in junge Technologieunternehmen, die neue Produkte entwickeln, sowie in wachstumsstarke Industrieunternehmen.

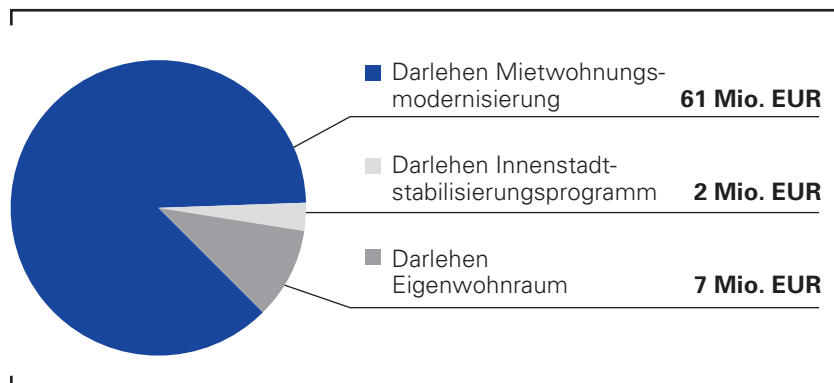
Zusätzliches Kapital für das Beteiligungsgeschäft stellt seit Juli 2006 der neue Beteiligungsfonds *Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG (PET)* bereit. Der Fonds ist mit 70,9 Mio. EUR dotiert. 30 Mio. EUR bringt der Freistaat Thüringen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung ein, die nationale Kofinanzierung von 10 Mio. EUR erbringt die Thüringer Aufbaubank. Das übrige Kapital von 30,9 Mio. EUR stellen private Investoren zur Verfügung. Der *PET-Fonds* investiert speziell in kleine und mittlere Unternehmen mit überdurchschnittlichen Wachstumsperspektiven sowie in Unternehmensgründungen, die neue Produkte entwickeln. Der Fonds hat 2006 drei Beteiligungen mit einem Gesamtvolumen von 2,7 Mio. EUR gezeichnet.

Die *bm-t* wickelte über ihre Fonds im Jahr 2006 Exits bei neun Beteiligungen ab. Zugleich wurden mit einem Gesamtvolumen von insgesamt 6,6 Mio. EUR sieben neue Beteiligungen eingegangen oder erhöht. Damit betreute die *bm-t* Ende 2006 40 Beteiligungen (Vorjahr: 44) mit einem investierten Volumen von 52,9 Mio. EUR (Vorjahr: 67,1 Mio. EUR). Das *bm-t-Team* umfasste zum Stichtag elf Personen.

WOHNUNGSBAUFÖRDERUNG

Die Thüringer Aufbaubank vergibt Darlehen zum Kauf oder Bau eigengenutzter Immobilien und hilft damit bestimmten Einkommensgruppen, insbesondere Familien mit Kindern, Wohneigentum zu erwerben. Vermieter können für die Wohnungsmodernisierung und Instandsetzung sowie zum Neubau zinsgünstige Darlehen erhalten, damit die so geförderten Wohnungen zu sozial verträglichen Bedingungen vermietet werden können.

Zusagen Wohnungsbauförderung



Förderinstrumente der Wohnungsbauförderung sind Darlehen, Bürgschaften und Zuschüsse. Die Bank prüft die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit des Bauherrn, stellt die Bewilligungsbescheide und Förderzusagen zu, reicht die Fördermittel aus und übernimmt die Darlehensverwaltung.

Das Neugeschäft entwickelte sich 2006 positiv. Die Thüringer Aufbaubank erteilte Zusagen über 69,5 Mio. EUR für 5.622 Wohnungen und Eigenheime (Vorjahr: 45,4 Mio. EUR); davon entfielen 60,7 Mio. EUR auf Darlehen zur Modernisierung von 5.451 Mietwohnungen und 2,1 Mio. EUR auf Darlehen für den Mietwohnungsneubau. In der Eigenheimförderung konzentriert sich die TAB vor allem auf Familien mit Kindern; die Bank sagte 146 Darlehen mit einem Volumen von 6,7 Mio. EUR zu.

In den Jahren 2008 und 2009 stehen in der Wohnungsbauförderung nach einer Laufzeit von zehn Jahren sehr viele Darlehen zur Verlängerung an. Die Kunden können die Kredite bereits jetzt zu den aktuell günstigen Konditionen verlängern. Die Bank vereinbarte 2006 185 vorgezogene Zinskonditionszusagen mit einem Gesamtvolumen von insgesamt 188,7 Mio. EUR. Dies stellt einen wesentlichen Beitrag für die Thüringer Wohnungsbauunternehmen dar. Für die Wohnungswirtschaft entstehen damit deutliche Zinsvorteile in Höhe von insgesamt ca. 16 Mio. EUR, berechnet auf die gesamte Laufzeit des neuen Zinsbindungszeitraumes.

BILANZ

Die Bilanzsumme ist per 31.12.2006 gegenüber dem Vorjahr um 89,1 Mio. EUR oder 4,87 % auf 1.918 Mio. EUR (TAB: 86,8 Mio. EUR oder 4,74% auf 1.915 Mio. EUR) angestiegen. Auf der Aktivseite haben sich vor allem die Forderungen an Kreditinstitute (+41,5 Mio. EUR, TAB: +39,6 Mio. EUR) sowie die Forderungen an Kunden (+17,6 Mio. EUR) erhöht. Daneben werden erstmalig Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Form von Spezialfonds (40,0 Mio. EUR) ausgewiesen. Dagegen war der Bestand an Schuldverschreibungen (-20,9 Mio. EUR) fälligkeitsbedingt rückläufig. Auf der Passivseite standen erhöhten Bankverbindlichkeiten (+ 82,8 Mio. EUR), Kundenverbindlichkeiten (+8,3 Mio. EUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten (+11,7 Mio. EUR) gesunkene Zinszuschussmittel gegenüber, die barwertig in der Position „passive Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen werden. Trotz des Bilanzsummenwachstums ist das Geschäftsvolumen infolge geringerer Bürgschaftsverpflichtungen (-3,8 Mio. EUR) sowie ebenfalls gesunkener offener Kreditzusagen (-145,1 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr um 59,8 Mio. EUR auf 2.117,5 Mio. EUR (TAB: um 62,2 Mio. EUR auf 2.114,7 Mio. EUR) rückläufig.

Die Entwicklung der Kundenforderungen ist durch zwei gegenläufige Faktoren geprägt: Einerseits reduzierten sich die Kundenforderungen durch unterjährige Zahlungen des Freistaates auf Direktkredite mit Kreditauftrag bzw. Rückbürgschaften. Andererseits nahm das Volumen aus dem Geschäft mit Direktdarlehen an Landesgesellschaften (+ 30,6 Mio. EUR) sowie aus der Finanzierung der Mietwohnungsbaumodernisierung (+7,4 Mio. EUR) zu, sodass insgesamt die Forderungen an Kunden um 17,6 Mio. EUR angestiegen sind.

Die Zinszuschussmittel haben sich, wie schon im Vorjahr, überproportional vermindert. Ursächlich für den Rückgang war im Wesentlichen die reguläre Rückzahlung von nicht mehr benötigten Zinszuschussmitteln an den Freistaat.

Die durchlaufenden Kredite und Beteiligungen des Treuhandgeschäfts, die auf beiden Seiten der Bilanz erscheinen, sind zum 31.12.2006 von 192,9 Mio. EUR auf 201,9 Mio. EUR (TAB: von 192,8 Mio. EUR auf 202,3 Mio. EUR) angestiegen.

Der auch im Berichtsjahr anhaltende Rückgang im Bürgschaftsgeschäft reduzierte die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien um 3,8 Mio. EUR. Daneben haben sich die unwiderruflichen Kreditzusagen um 145,1 Mio. EUR verringert. Wesentlicher Grund für die Reduzierung ist eine geänderte Methode der Volumenermittlung der unwiderruflichen Kreditzusagen bei den Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften. Während im Vorjahr die unwiderruflichen Zusagen an die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften in Bezug auf die unverbindlichen Rahmenverträge ermittelt wurden, werden sie im Berichtsjahr nunmehr in Bezug auf die einzelvertraglich vereinbarten Einzelkreditzusagen abgebildet. Nach Bereinigung dieses Sonderfaktors sind die unwiderruflichen Kreditzusagen an die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften um 10,8 Mio. EUR zurückgegangen.

ERTRAGSLAGE

Die wesentlichen Ergebniskomponenten haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	TAB		TAB-Konzern
	2006	2005	2006
Zinsüberschuss	10,6	12,4	10,6
Laufende Erträge aus Beteiligungen			0,2
Provisionsüberschuss	1,3	1,5	1,3
sonstige Erträge/Aufwendungen	12,8	11,4	13,6
Verwaltungsaufwendungen			
Personalaufwand	17,1	15,8	18,1
Verwaltungsaufwand	3,6	3,3	3,8
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0,8	0,9	0,8
Betriebsergebnis	3,2	5,3	3,0
Neutrales Ergebnis	+1,3	+0,8	+1,2
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen	4,5	6,1	4,2
Risikovorsorge /Bewertungsergebnis	- 0,9	+ 0,1	-0,9
Ergebnisanteil Fremdbesitz			+0,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,2
Jahresüberschuss	3,6	6,2	3,9
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,1
Einstellung in Gewinnrücklagen			
in die gesetzliche Rücklage	0,9	1,5	0,9
in andere Gewinnrücklagen	0,1	0,0	0,1
Gewinn nach Dotierung der Gewinnrücklagen	2,6	4,7	3,0

Wesentliche Einflussgröße für den Zinsüberschuss sind die in diesem Jahr erstmalig angefallenen Zinsen für das Nachrangdarlehen der Helaba an die TAB in Höhe von 1,5 Mio. EUR. Daneben hat die TAB für Zwecke der Zinsbuchsteuerung ein Schuldscheindarlehen aufgenommen, das noch keinen Niederschlag im Kreditvolumen gefunden hat. Wie schon in den Vorjahren wurden zudem zunehmend Zinsen durch die Kreditnehmer nicht geleistet, so dass diese wertberichtigt werden mussten (781 TEUR; Vorjahr: 536 TEUR).

Der Rückgang des Bürgschaftsbestandes sowie das geringere Neugeschäft des Konsolidierungsfonds schlugen sich im Berichtsjahr im Provisionsergebnis negativ nieder. Dadurch fielen aus den Neugeschäftsauszahlungen resultierende Einmalprovisionen sowie Bestandsprovisionen weg.

Bei den sonstigen Erträgen/Aufwendungen hat sich ergebnisverbessernd ausgewirkt, dass die Kostenerstattung des Freistaates, auch aufgrund neu auf die TAB übertragener Förderprogramme, angestiegen ist.

Bei nach wie vor stringentem Kostenmanagement sind die Verwaltungsaufwendungen 2006 erstmals seit 2001 wieder angestiegen. Der Anstieg des Personalaufwands ist im Wesentlichen im Anstieg der Mitarbeiterzahl sowie in der Zuführung zur Pensions- und Altersteilzeitrückstellung aufgrund gesetzlicher Neuregelungen begründet. Die erhöhten Sachaufwendungen ergaben sich aufgrund des Anstiegs der Aufwendungen für Bürobetriebskosten sowie der Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Produktmarketing.

Da die Kredit- und Bürgschaftsengagements der Bank durch kommunale und andere voll werthaltige Sicherheiten im Wesentlichen abgedeckt sind, waren die Forderungsausfälle gering und in ihrer Höhe nahezu stabil. Der Anstieg des allein auf die Bank entfallenden Risikovorsorgesaldos resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zur Vorsorgereserve nach § 340f HGB (+0,2 Mio. EUR) sowie den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Auflösungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft.

Die TAB bewertet die Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Aufgrund der Kursentwicklung im Berichtszeitraum war bei einem Wertpapier eine Niederstwertabschreibung von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) erforderlich.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 3,6 Mio. EUR (im Konzern: 3,4 Mio. EUR) ab.

ENTWICKLUNG DES KREDITVOLUMENS DER TAB*)

	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2006 in Mio. EUR	31.12.2005 in Mio. EUR	31.12.2006 in Mio. EUR	31.12.2005 in Mio. EUR
Bilanzielles Kreditvolumen (Forderungen, Wertpapiere, Beteiligungen, Guthaben bei Notenbanken und besondere sonstige Vermögensgegenstände)	1.714,0	1.635,3	1.713,3	1.635,1
Außerbilanzielles Kreditvolumen (Bürgschaften / Garantien, unwiderrufliche Kreditzusagen)	214,9	348,6	214,9	348,6
Kreditvolumen insgesamt	1.928,9	1.983,9	1.928,2	1.983,7

*) Gem. § 19 Abs. 1 KWG i. V. m. § 2 GroMiKV zum 31.12.2006

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Zum Jahresende beschäftigte der TAB-Konzern 286 Personen (TAB: 275 Personen). Dabei stieg die Zahl der befristeten Arbeitsverträge im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt um 57 % an. Darüber hinaus befanden sich sieben Mitarbeiterinnen in der Elternzeit. Die Zahl der Auszubildenden hat die TAB im Jahr 2006 nochmals um vier auf acht verdoppelt und nimmt hiermit ihre Verantwortung für die Schaffung von Ausbildungsplätzen in besonderer Weise wahr.

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Konzern betrug 69,6 % (TAB: 70,2 %), das Durchschnittsalter aller Beschäftigten lag knapp über 40 Jahre. Der Anteil der Teilzeitarbeitsplätze blieb mit 11,9 % (TAB: 12,4 %) nahezu konstant.

Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TAB-Konzerns			
Alter	weiblich	männlich	insgesamt
unter 30	11	4	15
30 bis 39	66	35	101
40 bis 49	81	27	108
50 bis 60	39	17	56
über 60	2	4	6
	199	87	286

Die berufliche und persönliche Förderung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießt in der TAB eine unverändert hohe Priorität. Insgesamt haben 132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 222 internen und externen Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen. Besondere Unterstützung erhielten erneut Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die berufsbegleitend an einer ein- oder mehrjährigen Ausbildungs- bzw. Fortbildungsmaßnahme teilnahmen. Vier Mitarbeiter absolvieren an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie ein berufsbegleitendes Studium zum Betriebswirt.

Die Aufteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Bereichen stellt sich wie folgt dar:

Aufteilung nach Bereichen	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung in %
Vorstand (inkl. Sekretariate)	4	6	-33,3
Kundencenter – Regionalbüros	11	9	+22,2
Wirtschaftsförderung Zuschuss	94	89	+5,6
Wirtschaftsförderung Kredit	29	29	0,0
Wohnungsbauförderung	33	32	+3,1
Sonderkunden	17	18	-5,5
Zentrale Bereiche	87	84	+3,6
Konzernunternehmen	11	9	+22,2
TAB gesamt	286	276	+3,6

Interne Stellenausschreibungen wurden, gemessen an den Vorjahren, deutlich häufiger genutzt.

Die TAB arbeitet seit dem 1. Oktober 2006 mit einer neuen Führungsstruktur. Uneinheitliche Hierarchiestufen und Führungsspannen wurden korrigiert, eine Führungsebene wurde gestrichen und so die Anzahl der Stellen mit Führungsaufgaben verringert. Es existieren jetzt 33 Positionen mit Führungsaufgaben mit einer durchschnittlichen Führungsspanne von 7,7 Stellen.

Durch die Anpassung der Kompetenzen wurde die fachliche Verantwortung der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter gestärkt; die Führungskräfte der Bank können sich seitdem stärker auf die Führung und Motivation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzentrieren. Neben den Änderungen in der Führungsstruktur wurden Anpassungen mit dem Ziel einer strukturellen und funktionalen Straffung der Aufbauorganisation vorgenommen.

Die Bank verfügt über eine Gleitzeitregelung, die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen ausgewogen berücksichtigt. Flexible Arbeitszeiten ermöglichen einen effizienten Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend dem tatsächlichen Arbeitsanfall und verbessern das arbeitnehmerseitige Zeitmanagement.

Aufgrund der gesetzlichen Änderungen im Jahr 2006 haben die Mitarbeiter der TAB noch verstärkt von dem Angebot der Altersteilzeit Gebrauch gemacht. Auch die angebotenen Varianten der Teilzeitbeschäftigung, unterstützt durch eine Vereinbarung mit dem Personalrat, wurden durch attraktive Begleitmaßnahmen verstärkt genutzt.

Die Thüringer Aufbaubank nutzt moderne Führungsinstrumente. Jährliche Zielvereinbarungsgespräche sowie Beurteilungsgespräche in einem Rhythmus von zwei Jahren geben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Feedback über ihre Leistungen und definieren zukünftige gemeinsame Ziele.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Leistung, ihre Flexibilität und ihren persönlichen Einsatz wesentlich zum Unternehmenserfolg beigetragen haben, sowie dem Personalrat für die konstruktive und verantwortungsvolle Zusammenarbeit.

RISIKOBERICHT 2006

Die TAB genießt als Förderbank des Freistaates dessen gesetzlich verankerte und uneingeschränkte Gewährträgerhaftung. Als Kreditinstitut im Sinne des § 1 KWG hat sie sämtliche bankaufsichtsrechtliche Normen, insbesondere zur Risikoüberwachung und -begrenzung (§ 25a KWG), zu erfüllen. Art und Umfang der Geschäfte ergeben sich aus den förder- und strukturpolitischen Aufgaben. Da die TAB nicht alle Bankgeschäfte betreibt, treten bestimmte Ausprägungen banktypischer Risiken nicht auf, so dass Erleichterungen und Ausnahmetatbestände des KWG und der MaRisk in Anspruch genommen werden.

STRATEGIE UND ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Bank ist im Hinblick auf die rückläufige Haushaltsmittelausstattung und Risikoabschirmung ihrer Programme in zunehmendem Maße gefordert, gezielt Risiken einzugehen, um neue, haushaltsmittelunabhängige Geschäftsfelder zu erschließen. Damit ist das Augenmerk verstärkt auf die Risikotragfähigkeit zu richten.

Die vorhandenen Risiken einzeln und in ihrem Gesamtzusammenhang zu erkennen, zu messen und zu überwachen, ist Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und des Risikomanagements. Primäres Ziel ist es, Ertragsrisiken durch risikopolitische Vorgaben und Limitstrukturen zu begrenzen. Voraussetzung hierfür ist ein zielgerichtetes Informationsmanagement. Die monatliche Berichterstattung über die Gesamtrisiken der Bank leistet neben der Informationsaufbereitung und -bereitstellung auch die Überwachung der Einhaltung der vom Vorstand im Rahmen seiner Risikopolitik festgelegten Grenzen.

RISIKOORGANISATION UND -VERANTWORTUNG

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für alle Risiken der Bank und ist für die Konzeption und Umsetzung des Risikomanagementsystems zuständig.

Die Genehmigung der vom Vorstand konzipierten Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Festlegung von Volumenlimiten für Kapitalanlagen und Kapitalmarktrefinanzierungen obliegt dem Verwaltungsrat. Für Entscheidungen von besonderer Bedeutung, z. B. Kreditentscheidungen ab einer festgelegten Größenordnung, ist die Zustimmung des Verwaltungsrates erforderlich.

Der Vorstand hat Art und Umfang der zulässigen Geschäfte in der Risikostrategie gebündelt. Die unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben vom Vorstand geschaffene Organisation des Risikomanagementsystems wird im Risikohandbuch der Bank dokumentiert.

Während die Aufgabe der aktiven Risikosteuerung durch dezentrale Managementeinheiten in den verschiedenen Unternehmensbereichen wahrgenommen wird, obliegt den zentralen Überwachungseinheiten die Identifikations-, Quantifizierungs- und Überwachungsfunktion, die die Reportingpflicht einschließt.

Als zentrale Überwachungseinheit führt das Controlling der TAB die eingegangenen Marktpreis-, Adressenausfall- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken zusammen und beurteilt die Risiken in ihrer Gesamtheit durch eine Risikotragfähigkeitsanalyse. Operationelle Risiken wurden 2006 in der Risikotragfähigkeitsanalyse noch pauschal berücksichtigt. Ab 2007 quantifiziert die Bank die operationellen Risiken nach dem Basisindikatoransatz.

Der Dispositionsausschuss berät in Fragen der Aktiv-/Passiv-Steuerung und der Liquiditätsdisposition der Bank. Er setzt sich aus dem Vorstand, dem Leiter Treasury, dem Leiter Finanzen und Controlling, den Leitern der Kreditgeschäftsbereiche und dem Risikocontroller zusammen.

Mit der Initiierung eines MaRisk-Umsetzungsprojektes hat der Vorstand dafür Sorge getragen, dass das Risikomanagementsystem der Bank auch den Anforderungen der MaRisk gerecht wird. Das Projekt unter der Leitung des Controllings wurde zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres fristgerecht abgeschlossen.

RISIKOCONTROLLING UND -REPORTING

Die TAB verfügt im Risikomanagementprozess über wirksame Instrumente und Regularien. Neben organisatorischen Regelungen, wie dem Risikohandbuch, wurden die Methoden zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung und -kontrolle stetig weiterentwickelt.

Zu den Kernaufgaben und Verantwortlichkeiten der Abteilung Controlling in der Risikomanagementorganisation zählen die Identifizierung, Messung, Limitierung und Überwachung sowie das Reporting der für die TAB relevanten Risiken sowie die permanente Kontrolle und Weiterentwicklung der angewandten Modelle, Methoden und Prozesse zur Risikoüberwachung und -steuerung.

Im Rahmen der Monatsberichterstattung unterrichtet das Controlling die Geschäftsleitung regelmäßig über die Entwicklung zentraler Risikokennzahlen, die Auslastung der Risikobudgets und weiterer Limite sowie des handelsrechtlichen Betriebsergebnisses. Vierteljährlich aktualisiert das Controlling die Risikobudgets und deren Allokation zur Darstellung der Gesamtrisikosituation der Bank. Dabei verfolgt die TAB einen zweistufigen Budgetansatz, der zwischen einer Verlustobergrenze für Normalrisiken und einer Verlustobergrenze für Extremrisiken unterscheidet. Der bisher ausschließlich einjährigen, handelsrechtlich orientierten Risikotragfähigkeitsanalyse wurden eine Verlustobergrenze für Normal-

risiken anhand der Hochrechnung bzw. Planung des Betriebsergebnisses für das jeweilige Geschäftsjahr und eine Verlustobergrenze für Extremrisiken unter zusätzlicher Anrechnung der Vorsorgereserven zugrunde gelegt. Diesen Risikobudgets stellt die Bank das Zinsänderungsrisiko, das Adressenausfallrisiko sowie pauschal das operationelle Risiko gegenüber. In 2006 wurde im Rahmen des MaRisk-Projektes das Risikotragfähigkeitskonzept der Bank einer Überprüfung und Überarbeitung unterzogen. Als Ergebnis wurde das Risikotragfähigkeitskonzept ab 2007 auf eine primär mehrjährige, barwertige Sichtweise umgestaltet. Sie orientiert sich am langfristigen Vermögenswert der TAB, während die handelsrechtlich orientierte Ebene als strenge Nebenbedingung erhalten bleibt.

Die Zuständigkeit für das Kreditrisikocontrolling liegt beim Zentralen Kreditsekretariat. Es unterstützt den Vorstand und die operativ tätigen Bereiche bei der Steuerung des Kreditrisikos und überwacht insbesondere die Einhaltung der Kreditrisikostategie. Zu diesem Zweck erstellt das Zentrale Kreditsekretariat vierteljährlich einen Kreditrisikobericht und nimmt zu Einzelkrediten Stellung.

Das Risikomanagementsystem unterliegt einer regelmäßigen Prüfung durch die Interne Revision der TAB.

ADRESSENAUSFALLRISIKEN (HANDELSGESCHÄFT, FÖRDERGESCHÄFT)

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund unerwarteter Ausfälle oder nicht vorhersehbarer Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Adressenausfallrisiko umfasst neben dem klassischen Kreditrisiko vor allem die Risikoarten Emittenten- und Kontrahentenrisiko sowie Anteilseignerrisiko.

Der Vorstand der TAB hat die strategische Ausrichtung des Kreditgeschäfts der Bank in seiner Kreditrisikostategie formuliert. Die Kreditrisiken der TAB werden von den operativ tätigen Fachbereichen Wirtschaftsförderung Kredit und Wohnungsbauförderung sowie von der Abteilung Zentrales Kreditsekretariat im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortung gesteuert.

Ein wichtiges Instrument des portfoliobezogenen Kreditrisikomanagements ist der Kreditrisikobericht des Zentralen Kreditsekretariats, der vierteljährlich erstellt wird. Der Bericht enthält Aussagen zur Struktur und Entwicklung des Gesamtportfolios sowie eine Bewertung des Kreditrisikos in Relation zur Risikotragfähigkeit der Bank. Falls erforderlich, werden Vorschläge zur Risikobegrenzung unterbreitet. Adressaten des Kreditrisikoberichtes sind der Vorstand sowie der Verwaltungsrat der TAB.

Innerhalb der Adressenausfallrisiken stehen die Kreditrisiken im Vordergrund. Das Kontrahenten- und Emittentenrisiko ist aufgrund der strengen Auswahlkriterien für Handelspartner als gering einzustufen. Das Länderrisiko hat für die TAB keine wesentliche Bedeutung, da ihre Fördertätigkeit regional begrenzt ist.

Das Anteilseignerrisiko wird gesteuert durch ein der Bedeutung entsprechend ausgestaltetes Beteiligungscontrolling auf Konzernebene. Es beschränkt sich auf Beteiligungen in Höhe von insgesamt 1,8 Mio. EUR. Negative Auswirkungen auf die Ertragslage durch Risikovorsorgen sind daraus nicht zu erwarten. Im Rahmen des Controllings der Beteiligungen werden grundsätzlich laufend Soll-Ist-Vergleiche erstellt. Über die Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird den zuständigen Organen mindestens quartalsweise Bericht erstattet. Die getätigten Abweichungsanalysen sind der Unternehmensgröße und dem Investitionsvolumen angemessen.

Für das Kreditgeschäft der Wirtschaftsförderung gilt vorrangig das Hausbankenprinzip. Die Hausbanken übernehmen für die Weiterleitungsdarlehen ganz oder teilweise die Primärhaftung.

Gemäß den Anlagekriterien der Bank dürfen nur festverzinsliche Wertpapiere und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder von Emittenten sehr guter Bonität (Investment Grade) erworben werden.

Zur Einschätzung der Bonität der Hausbanken im Weiterleitungsgeschäft und für Geldanlagen (Emittenten und Kontrahenten im Handelsgeschäft) werden die Jahresabschlussberichte der Banken durch das Zentrale Kreditsekretariat ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden Gesamtlime je Adresse und je Geschäftsart festgelegt, deren Auslastung täglich überwacht wird. Die Bank schätzt das Adressenausfallrisiko der Kreditinstitute, mit denen sie in Geschäftsverbindung steht, als gering ein.

Das nominale Ausfallrisiko der Bank per 31.12.2006 (Summe der Blankoanteile) beläuft sich auf 25,5 Mio. EUR; das sind lediglich knapp 1,8 % des gesamten Kundenkreditvolumens, einschließlich Zusagen und Eventualverbindlichkeiten sowie Thüringen-Kapital. Der überwiegende Anteil der Kredite ist durch Sicherheiten der öffentlichen Hand (Kreditaufträge, Ausfall- und Rückbürgschaften, Garantien und Haftungsfondsmittel) abgesichert. Für die nicht gesicherten Krediteile (insg. 25,5 Mio. EUR) besteht in Höhe von 8,1 Mio. EUR Risikovorsorge. Der größte Anteil des verbleibenden Eigenrisikos von 17,4 Mio. EUR entfällt mit 13,2 Mio. EUR auf das Refinanzierungsgeschäft mit Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften und einer Sparkassen-Beteiligungsgesellschaft. Die übrigen Risiken sind breit gestreut. Die Besonderheiten des Förderkreditgeschäfts erlauben es der Bank, bei der Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) die vorgesehenen Erleichterungen, wie etwa hinsichtlich des Verzichtes auf die Doppelvotierung im Kreditgeschäft, zu nutzen.

In der Wirtschaftsförderung verfügt die Bank zur Beurteilung und Bepreisung von Risiken über ein fundiertes Risikoklassifizierungsverfahren. Die Wohnungsbauförderung setzt bei der Darlehensverwaltung ein System zur Beurteilung der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der Bauherren ein. Im Jahr 2006 sind Eigenwohnraum-Förderkredite eingeführt worden, die erstmals ohne Landesbürgschaft vergeben werden und grundbuchlich im erststelligen Beleihungsraum abzusichern sind (Realkredite). Die Bank setzt die Beleihungswerte auf Basis externer Wertgutachten fest und beurteilt die Bonität der Antragsteller anhand eines vereinfachten Scoring-Verfahrens.

Bei dem Produkt Thüringen-Kapital wird das interne Rating zur Kalkulation von Standardrisikokosten genutzt. Seit Mitte 2005 sind auch im Weiterleitungskreditgeschäft risikoabhängige Konditionen (Hausbankenmargen) möglich. Zwecks Ermittlung des regulatorischen Mindesteigenkapitals nach Basel II wird die Bank allerdings die internen Ratings (IRB-Ansatz) nicht heranziehen, sondern aus Kostengründen den „Standardansatz“ wählen.

Erkennbare Risiken werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen (EWB) und Rückstellungen abgedeckt. Die Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft übersteigen die Auflösungen 2006 mit 1,1 Mio. EUR, wovon 0,8 Mio. EUR auf Zinsausfallkorrekturposten entfallen. Der Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft beträgt 10,1 Mio. EUR (Vorjahr: 9,3 Mio. EUR). Zum 31.12.2006 stehen freie Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB von 11,0 Mio. EUR zur Verfügung.

Bei einem haftenden Eigenkapital von 86,7 Mio. EUR und gewichteten Risikoaktiva von 171,3 Mio. EUR betrug die Grundsatz I-Auslastung zum 31.12.2006 50,6 % (bei geforderten mindestens 8 %).

MARKTPREISRISIKEN

Das Marktpreisrisiko ist definiert als die Wahrscheinlichkeit für einen Verlust innerhalb der Aktiva, der Passiva oder der außerbilanziellen Positionen sowie aus unerwarteten nachteiligen Veränderungen der Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Rohstoffpreise und zugehörigen Volatilitäten.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit der TAB und der eingeschränkten Handelstätigkeit als Nichthandelsbuchinstitut gem. § 2 Abs.11 KWG beschränkt sich das Marktpreisrisiko für die TAB ausschließlich auf das Zinsänderungsrisiko, einschließlich des Kurswertrisikos börsennotierter Schuldverschreibungen und Spezialfondsanteile.

Die Handelsaktivitäten der TAB ordnen sich grundsätzlich dem gesetzlichen und satzungsmäßigen Auftrag als Förderbank unter und dienen deshalb nur der Refinanzierung des Aktivgeschäfts sowie der Liquiditäts- und Vermögensdisposition. Arbitragegeschäfte sind nicht gestattet. In den organisatorischen Rahmenbedingungen für Handelsgeschäfte, ab 2007 in der Risikostrategie enthalten, hat der Vorstand die zulässigen Handelsgeschäfte definiert. Danach beschränkt sich die TAB bei der Anlage eigener Mittel auf Tages- und Termingeldanlagen sowie festverzinsliche Wertpapiere. Letztere werden grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet und bis zur Endfälligkeit gehalten. Daneben wurden im September 2006 zwei Spezialfonds für die TAB aufgelegt, deren Geschäfts- und Risikostruktur den intern zulässigen Geschäften entsprechen. Zur Risikoabsicherung kann die TAB Zinsswaps abschließen.

In der Vergangenheit war für die Handelsaktivitäten ein angemessenes Risikocontrolling in der TAB implementiert. Im Rahmen dessen berichtete das Risikocontrolling täglich an den Überwachungsvorstand und den Handelsvorstand. Im Zuge der MaRisk-Umsetzung wurde die separate Risikobetrachtung für Handelsgeschäfte im Dezember 2006 aufgegeben, da sämtliche Handelsgeschäfte dem Anlage- bzw. Zinsbuch zugeordnet werden und bereits in diesem Kontext der regelmäßigen Überwachung unterliegen.

Die Bank verfügt über eingeschränkte Möglichkeiten, die Zinsspanne zu steuern. Auf der Aktivseite sind die Zinssätze aufgrund von Fördervereinbarungen weitgehend vorgeschrieben; auf der Passivseite ist das Treasury zur fristenkongruenten Refinanzierung angehalten. Die Entwicklung der Zinsspanne wird monatlich durch die Erstellung einer Zinsertragsbilanz überwacht.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos des gesamten Zinsbuches erfolgt nach der Performancemethode. Die TAB setzt zur Aktiv-Passiv-Steuerung eine spezielle Software ein. Dabei bedient sich die Bank eines Value-at-Risk-Ansatzes zur Bestimmung des Normalrisikos und der Prognosewertsimulation unter verschiedenen Grenzszenarien zur Worst-Case-Analyse. So kann die Bank auf sich abzeichnende Zinsänderungen reagieren und ihr Gesamtzinsergebnis effektiv steuern. Die Steuerung orientiert sich an der vom Vorstand gesetzten Benchmark. Der Dispositionsausschuss entscheidet über die strategische Zusammensetzung des Vermögens bzw. seiner Disposition im Zinsbuch sowie über die Steuerung des Zinsrisikos und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung der Bank. Im Rahmen der Monatsberichterstattung des Controllings wird der Gesamtvorstand über die Risikosituation im Zinsbuch informiert.

OPERATIONELLE RISIKEN

Die TAB definiert operationelle Risiken analog zum Baseler Ausschuss als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Ereignissen eintreten. Diese Definition beinhaltet Rechtsrisiken, schließt aber strategische Risiken und Reputationsrisiken aus.

Das Risikomanagement operationeller Risiken ist dezentral organisiert. Die zentrale Verantwortung für den Risikomanagementprozess sowie die Feststellung qualitativer und quantitativer Messmethoden obliegen dem Controlling.

Zur systematischen Erfassung, Quantifizierung und Sammlung von Schadenserignissen wurde im Jahr 2006 eine Schadensfalldatenbanksoftware im Rahmen des Projektes „Operationelle Risiken“ implementiert. Diese soll die Grundlage für eine zielgerichtete und detaillierte Ursachenanalyse und -behebung operationeller Risiken bilden. Als weiterer wesentlicher Baustein zur Risikoidentifikation wird im ersten Quartal 2007 eine Risikoinventur mittels Self-Assessment durchgeführt. Ziel ist es dabei, Verbesserungspotenziale in Ablaufprozessen der TAB zu erkennen und kostenintensive Risikoquellen auszuschalten. Die Unterlegung operationeller Risiken mit Eigenkapital erfolgt bei der TAB ab 2007 nach dem Basisindikatoransatz.

Zur Vermeidung von Betriebs- und Organisationsrisiken hat die Bank das Organisationshandbuch erweitert und aktualisiert. Darüber hinaus werden die Kompetenz- und Unterschriftenregelungen laufend angepasst und das Vier-Augen-Prinzip beachtet.

Die Bereiche der TAB haben für ausgewählte Geschäftsaktivitäten grundsätzlich prozessbasierte Ausfallplanungen dokumentiert, die einer kontinuierlichen Weiterentwicklung sowie regelmäßigen Tests unterliegen. Schriftlich fixierte

Vertretungsregelungen in allen wichtigen Bereichen ergänzen diese Maßnahmen. Zusammen mit den fixierten Ausfallplanungen stehen den Fachbereichen Ersatzlösungen zur Verfügung, die ihnen die Aufrechterhaltung des notwendigen und geordneten Geschäftsbetriebs in Ausnahmesituationen ermöglichen.

Um EDV-Risiken aus einem Hardwareausfall vorzubeugen, erneuert die Bank regelmäßig ihre Hardware. Die TAB investierte auch 2006 in moderne, neue Rechentechnik. Sie setzt Standardsoftware und Eigenentwicklungen ein. Datenverluste werden durch tägliche Datensicherungen auf Band vermieden. Die Aufbewahrung der Backup-Bänder erfolgt außerhalb des Hauses. Eine Notstromversorgung sichert die Funktionsfähigkeit der wichtigsten Systeme ab. Für den Katastrophenfall hat die TAB verbindliche „Regelungen zur Wiederaufnahme des DV-Betriebs bei einem Totalausfall im Katastrophenfall“ getroffen. Entsprechende Notfallübungen sind vorgesehen. Zugriffsrechte vermeiden die Gefahr des Missbrauchs von Unternehmensdaten. Unbefugte Zugriffe von außen auf die Systeme der TAB verhindert eine Firewall. Die Bank verfügt über eine unternehmensweite Sicherheitspolitik, die laufend angepasst wird. Der IT-Sicherheitsbeauftragte koordiniert und überwacht alle daraus resultierenden Sicherheitsmaßnahmen.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch den Vorstandsstab, Organisationseinheit „Recht“ wahrgenommen. Ihre zentrale Aufgabe besteht unter anderem darin, mögliche Verluste aus rechtlichen Risiken in einem frühen Stadium zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufzuzeigen. Darüber hinaus gehört es zum Aufgabengebiet, den Vorstand, die Geschäftsbereiche und die zentralen Stäbe über die Auswirkungen wesentlicher Rechtsänderungen und -risiken zu informieren.

Es existieren Regelungen zum Arbeits- und Brandschutz innerhalb der TAB. Das Betriebsmittelrisiko, das Versorgungsrisiko, das Risiko krimineller Handlungen sowie das Risiko aus Naturgewalten werden durch entsprechende Versicherungen abgedeckt.

Eine straffe Kostenkontrolle stellt die TAB durch monatliche Plan-Ist-Vergleiche sicher. Die Entwicklung der Erträge wird unter Berücksichtigung der erforderlichen Abgrenzungen monatlich ausgewertet.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko, im engeren Sinne auch als Solvenz- oder Refinanzierungsrisiko verstanden, ist das Risiko der Bank, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Das Treasury ist für die ausgewogene Refinanzierung des Kreditgeschäfts und die Anlage der unverzinslichen langfristigen Passiva zuständig. Die tägliche Liquiditätsdisposition wird anhand eines kurzfristigen Liquiditätsstatus gesteuert.

Wegen der besonderen Geschäftstätigkeit der TAB bedarf lediglich das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn der Überwachung und Steuerung. Ein Refinan-

zierungsrisiko ist aufgrund der Anstaltslast und Gewährträgerhaftung des Freistaates nicht vorhanden. Die Bank ist jederzeit in der Lage, sich am Markt die benötigten Mittel zu beschaffen.

Die Liquidität war im Berichtszeitraum stets gewährleistet. Zusätzlich zur monatlichen Meldung an die Bundesbank zum Grundsatz II ermittelt das Meldewesen täglich die hausinterne Liquiditätskennzahl II, die durch das Treasury gesteuert und vom Controlling überwacht wird.

Zur Liquiditätssteuerung erhält das Treasury die notwendigen Informationen aus allen relevanten Fachbereichen. Die Zahlungsströme sind weitgehend terminlich fixiert und aus den DV-Systemen abrufbar. Eine aggregierte Darstellung der Zahlungsströme der TAB aus allen DV-Systemen steht als bankweiter Liquiditätscashflow zur Verfügung. Im Übrigen bestehen ausreichend Geldhandelslinien bei anderen Kreditinstituten.

Die niedrigste Grundsatz II-Auslastung im Jahr 2006 betrug 1,30 (Februar 2006), die höchste Auslastung belief sich auf 3,03 (August 2006).

STRATEGISCHE RISIKEN

Das strategische Risiko ist das Risiko unerwarteter negativer Ergebnisentwicklungen aus bisherigen oder zukünftigen geschäftspolitischen Grundsatzentscheidungen.

Da strategische Risiken nicht mit quantitativen Methoden zu messen und zu steuern sind, erfolgt das Management dieser Risiken auf Basis laufender Beobachtungen durch das Controlling. Durch die Analyse wesentlicher Veränderungen und Entwicklungen werden anschließend Rückschlüsse für die strategische Positionierung der Bank abgeleitet. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung der TAB liegt beim Vorstand, der bei strategischen Fragestellungen vom Vorstandsstab sowie vom Bereich Finanzen und Controlling unterstützt wird. Bestimmte geschäftspolitische Entscheidungen bedürfen zudem der Zustimmung des Verwaltungsrates.

RISIKOCONTROLLING BEI DEN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Die bm-t beschäftigt einen eigenen Controllingmitarbeiter, welcher direkt der Geschäftsführung untersteht. Mit Hilfe regelmäßiger systematischer Analysen von Plan-Ist-Abweichungen wird sichergestellt, dass die entstehenden Ausgaben durch entsprechende Einnahmen gedeckt sind.

Die PET ist den spezifischen Chancen und Risiken im Venture Capital-Geschäft ausgesetzt. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, um innovative Unternehmen mit besonderen Renditechancen zu finanzieren. Die bm-t begegnet diesen Risiken durch einen professionellen Auswahlprozess, Hands-on Management, eine optimale Gestaltung der Beteiligungsverträge mit klar definierten Meilensteinen und ein institutionalisiertes Beteiligungscontrolling.

Das Beteiligungscontrolling obliegt den jeweiligen Investmentmanagern und wird durch einschlägige EDV-Software unterstützt. Darüber hinaus ist die Gesellschaft in das Beteiligungscontrolling der TAB integriert.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Thüringer Aufbaubank hat am 20. April 2007 mit Wirkung zum 1. Januar 2007 sämtliche Anteile an der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung, Erfurt (GfAW) vom Freistaat Thüringen erworben. Damit wird eine engere Verzahnung von Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung angestrebt. Über einen gemeinsamen Außenauftritt und einheitliche Verwaltungsverfahren können Stabs- und Verwaltungsbereiche zusammengelegt werden – z. B. im Fördermittel-Controlling, in der Fördermittelverwaltung sowie in der EDV.

Die Verknüpfung von Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsförderung macht auch die Entwicklung neuer Förderprodukte in der Arbeitsmarktförderung möglich – so könnten aufgrund des Bankcharakters der Thüringer Aufbaubank auch Kreditfonds in der Arbeitsmarktförderung eingesetzt werden.

Die GfAW betreut für den Freistaat insbesondere Arbeitsmarkt- und Berufsbildungsprogramme. Sie hatte im letzten Jahr nach eigenen Angaben ein Fördervolumen von etwa 95 Mio. Euro bewilligt; davon wurden 97 Prozent aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) bereitgestellt. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Erfurt und beschäftigte im Jahr 2005 durchschnittlich 205 Mitarbeiter.

AUSBLICK

Für das Jahr 2007 rechnet die Bank in der Wirtschaftsförderung wie bereits 2006 mit einer kräftigen Nachfrage nach Zuschüssen und Krediten. Der Grund ist die deutliche Konjunkturbelebung; die Thüringer Wirtschaft investiert in neue Maschinen und Anlagen und nutzt die Finanzierungsangebote der Thüringer Aufbaubank.

2007 beginnt die neue EU-Förderperiode. Thüringen wird auch bis 2013 als Konvergenzregion die größtmögliche finanzielle Förderung der Europäischen Union erhalten. Im Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) stehen in diesem Zeitraum etwa 1,47 Mrd. EUR zur Verfügung. Damit besteht für die Zuschussprogramme in der Wirtschafts- und Technologieförderung Planungssicherheit. Die Technologieförderung ist in der neuen Förderperiode ein besonderer Schwerpunkt.

Die Thüringer Aufbaubank plant in diesem Jahr in der Wirtschaftsförderung neue Darlehensprodukte für kleine und mittlere Unternehmen. „Thüringen-Invest“ wird auf dem bewährten Landesinvestitionsprogramm aufbauen und einen Investitionszuschuss mit einem zinsgünstigen Förderkredit kombinieren.

Die Finanzierung wird über einen revolvingierenden Kreditfonds erfolgen, der anteilig aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gespeist wird. Die Mittel stehen damit unabhängig vom Landeshaushalt zur Verfügung und können auch in der nächsten Förderperiode eingesetzt werden. Der maximale Zuschuss soll bis zu 25.000 EUR, das Darlehensvolumen bis zu 100.000 EUR betragen. „Thüringen-Invest“ soll im Sommer dieses Jahres starten.

Mit „Thüringen-Dynamik“ entwickelt die Thüringer Aufbaubank 2007 ein weiteres Darlehensprodukt, das Anfang 2008 starten soll. Über dieses Programm sollen ergänzend zu den GA-Zuschüssen Investitionen finanziert werden; der maximale Kreditbetrag soll 2 Mio. EUR betragen. Um den Hausbanken die Finanzierungsentscheidung zu erleichtern, können die Hausbanken bei „Thüringen-Invest“ und „Thüringen-Dynamik“ eine Haftungsfreistellung von 50 % der Kreditsumme beantragen.

Bei den bewährten GuW-Plus-Förderkrediten geht die Bank davon aus, dass im Vergleich zum Vorjahr mehr Zinsverbilligungsmittel aus dem Landeshaushalt bereitgestellt werden. Deshalb ist 2007 mit einem höheren Zusagevolumen zu rechnen.

Ausweiten will die Thüringer Aufbaubank auch das Geschäft mit Kommunen und Landesgesellschaften; deshalb wird sie diesen Bereich personell verstärken. Dabei möchte sie sich auf das Kommunalkreditgeschäft im engeren Sinn, also mit Kommunen und kommunalen Zweckverbänden, konzentrieren.

In der Wohnungsbauförderung wird die Thüringer Aufbaubank die Zusammenarbeit mit den Geschäftsbanken verstärken, mit dem Ziel, zinsgünstig Immobilienkredite an Familien zu refinanzieren. Die Thüringer Aufbaubank wird auch 2007 in der Wohnungsbauförderung vorgezogene Zinskonditionsanpassungen vereinbaren, um so das Bestandsgeschäft der TAB zu sichern.

Die Bank wird bei allen Neuprodukten eine maßvolle Ausweitung der Risiken und einen ausgewogenen Risikomix sicherstellen.

Die planbaren Risiken und Chancen hat die Bank bei ihrer Planung für das Jahr 2007 berücksichtigt. So prognostiziert die Bank eine leichte Zunahme des Zinsergebnisses. Bei der Prognose ist die Bank davon ausgegangen, dass tilgungsbedingte planmäßige Rückgänge beim Altgeschäft voraussichtlich durch entsprechende neue Geschäfte überkompensiert werden können, so dass das in der Regel mit einer niedrigeren Marge versehene Neugeschäft das auslaufende Altgeschäft ertragsmäßig auffangen kann.

Das Provisionsergebnis wird auch 2007 einerseits durch die Entwicklung der Auszahlungen im Wohnungsbaufördergeschäft (Einmalprovision) und andererseits durch das Wohnungsbaualtgeschäft sowie durch das Bürgschaftsgeschäft im Rahmen der Wirtschaftsförderung beeinflusst werden. Im Vergleich zu 2006 wird im Wohnungsbaufördergeschäft insgesamt nur mit einer stabilen Entwicklung gerechnet, so dass der tilgungsbedingte Rückgang der Bestandsprovisionen durch die Einmalprovisionen im Neugeschäft kompensiert wird. Durch das Bürgschaftsneugeschäft in der Wirtschaftsförderung sind, wie schon im Vorjahr, keine zusätzlichen Impulse für das Provisionsergebnis zu erwarten. Auch hier ist das Altgeschäft durch auslaufende Bürgschaften leicht rückläufig.

Die geschäftliche Entwicklung der Bank wird in den nächsten Jahren weiterhin von strukturellen Veränderungen im Fördergeschäft geprägt sein. Dies wird auch das Ergebnis sowohl der Bank als auch des Konzerns beeinflussen. Dennoch geht die TAB für das Geschäftsjahr 2007 von einem Betriebsergebnis in Vorjahreshöhe aus.

Die nach Abschluss der ersten Investitionsrunde in 2006 noch zur Verfügung stehenden Mittel der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG sollen in den kommenden beiden Jahren gezielt für neue Transaktionen zur Verfügung gestellt werden. Zurzeit liegen Beteiligungsanfragen mit einem Gesamtvolumen von ca. 31 Mio. EUR vor, die in den Investitionsfokus passen.

Wichtigstes Ziel der bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh für 2007 ist die zügige Ausweitung der operativen Tätigkeit der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG. Für das Jahr 2007 wird mit einem positiven Ergebnisbeitrag für den Konzern gerechnet, der jedoch durch einen erwarteten Anstieg bei den Personalkosten bei gleichzeitig konstanten Ergebnisbeiträgen aus den gemanagten Fonds unter dem des Geschäftsjahres 2006 liegen wird.

Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung lässt auf ein länger anhaltendes Wachstum in Deutschland hoffen. Davon wird auch die Thüringer Wirtschaft profitieren. Für die Thüringer Aufbaubank bedeutet dies, den positiven wirtschaftlichen Trend durch den Einsatz bewährter sowie neu entwickelter Förderinstrumente zu verstetigen und nachhaltiges Wachstum in Thüringen zu fördern. Dabei stehen wie bisher die Investitionsförderung, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Stärkung der Innovationskraft der Thüringer Wirtschaft im Vordergrund.

Erfurt, den 2. Mai 2007

THÜRINGER AUFBAUBANK
Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand

Matthias Wierlacher

Michael Schneider

KONZERNABSCHLUSS
[2 0 0 6]



JAHRESBILANZ DES TAB-KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2006

Aktivseite	EUR	EUR	31.12.2005 TEUR
Barreserve			
a) Kassenbestand	3.397,96		6
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	<u>634.542,08</u>		<u>464</u>
		637.940,04	470
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	34.646.124,33		28.258
b) andere Forderungen	<u>401.544.525,01</u>		<u>366.440</u>
		436.190.649,34	394.698
Forderungen an Kunden		1.151.225.268,86	1.133.746
<i>darunter:</i>			
durch Grundpfandrechte gesichert	3.668.748,86 EUR		(2.478)
Kommunalkredite	1.149.761.021,11 EUR		(214.864)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		60.196.946,57	81.079
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		40.000.000,00	0
Beteiligungen		3.330.587,75	1.589
<i>darunter:</i>			
an Kreditinstituten	1.023.000,00 EUR		(1.023)
Anteile an verbundenen Unternehmen		51.000,00	50
Treuhandvermögen		201.902.253,77	192.903
<i>darunter:</i>			
Treuhandkredite	180.280.879,84 EUR		(171.696)
Immaterielle Anlagewerte		153.144,07	178
Sachanlagen		10.045.158,04	10.679
Sonstige Vermögensgegenstände		7.182.432,18	7.391
Rechnungsabgrenzungsposten		7.349.047,71	6.380
Summe der Aktiva		1.918.264.428,33	1.829.163

Passivseite	EUR	EUR	31.12.2005 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	26.846.288,55		34.734
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.328.091.890,53</u>		<u>1.237.378</u>
		1.354.938.179,08	1.272.112
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	45.087.638,88		35.792
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>46.511.883,26</u>		<u>47.513</u>
		91.599.522,14	83.305
Verbriefte Verbindlichkeiten			
begebene Schuldverschreibungen		0,00	0
Treuhandverbindlichkeiten		201.902.253,77	192.903
darunter:			
Treuhandkredite	180.280.879,84 EUR		(171.696)
Sonstige Verbindlichkeiten		22.107.192,73	10.364
Rechnungsabgrenzungsposten		141.378.726,11	169.967
Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.079.062,00		2.750
b) Steuerrückstellungen	219.800,00		26
c) andere Rückstellungen	<u>6.035.518,94</u>		<u>6.288</u>
		9.334.380,94	9.064
Nachrangige Verbindlichkeiten		40.000.000,00	40.000
Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	33.234.000,00		33.234
b) Kapitalrücklage	10.225.837,62		10.226
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	5.969.986,81		5.080
cb) andere Gewinnrücklagen	2.335.793,36		2.270
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust	2.992.212,92		638
e) Anteile fremder Gesellschafter	<u>2.246.342,85</u>		0
		57.004.173,56	51.448
Summe der Passiva		1.918.264.428,33	1.829.163
1. Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		32.169.734,09	35.963
2. Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		167.058.326,08	312.203

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES TAB-KONZERNS
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2006 BIS 31. DEZEMBER 2006**

	EUR	EUR	EUR
Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	77.774.783,51		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>2.733.557,83</u>	80.508.341,34	
Zinsaufwendungen		<u>69.438.378,40</u>	
<i>darunter:</i>			
Aufzinsung der passivierten Zinszuschussmittel 5.338.364,97 EUR			11.069.962,94
Laufende Erträge aus Beteiligungen			244.335,69
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			61.088,71
Provisionserträge		1.390.758,49	
Provisionsaufwendungen		<u>100.156,43</u>	
			1.290.602,06
Sonstige betriebliche Erträge			14.812.904,42
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	14.557.544,15		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.600.132,22</u>	18.157.676,37	
<i>darunter:</i>			
für Altersversorgung 994.905,44 EUR			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>3.946.017,57</u>	
			22.103.693,94

	EUR	EUR	EUR
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			775.770,04
Sonstige betriebliche Aufwendungen			289.158,43
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			357.557,99
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			577.300,00
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.375.413,42
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			220.180,72
Sonstige Steuern, soweit nicht im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen			5.496,03
Jahresüberschuss		3.149.736,67	
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter		757.631,41	
Konzernüberschuss			3.907.368,08
Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			40.570,65
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		890.183,50	
b) in andere Gewinnrücklagen		65.542,31	
			955.725,81
Bilanzgewinn/Bilanzverlust			2.992.212,92

KONZERNANHANG 2006

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bank hat für das Berichtsjahr erstmalig einen Konzernabschluss erstellt.

In den Konzernabschluss wurden die Thüringer Aufbaubank, die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt, sowie die PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt, einbezogen. Drei verbundene Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzern einbezogen, da ihre Berücksichtigung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Abschlussstichtag des Konzerns und aller einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember 2006. Die funktionale Währung des Mutterunternehmens TAB ist EUR.

Die Jahresabschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen wurden für Zwecke der Konsolidierung einheitlich nach den für die TAB geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet. Konsolidierungspflichtige Zwischengewinne liegen nicht vor. Die Erstkonsolidierung der Konzernunternehmen erfolgte nach der Buchwertmethode, wobei auf die Wertansätze zum einheitlichen Konzernbilanzstichtag abgestellt wurde.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Unternehmen in den Konzernabschluss, dem 31.12.2005, als Vollkonsolidierung durchgeführt. Die Vollkonsolidierung der PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt, ergibt sich daraus, dass die TAB über die Komplementärin und geschäftsführende Kommanditistin ohne Einlage, bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt, einen beherrschenden Einfluss ausübt.

In dem Posten „Anteile anderer Gesellschafter“ sind die nicht der TAB gehörenden Anteile an einem voll konsolidierten Unternehmen gesondert ausgewiesen.

Im Konzernabschluss waren keine Positionen zu berücksichtigen, denen Beträge zugrunde lagen, die auf fremde Währungen lauten.

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dieser Verordnung gegliedert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz, die wahlweise in der Bilanz oder dem Anhang vorzunehmen sind, erfolgen im Anhang. Im Konzernabschluss wurde zusätzlich grundsätzlich den Vorschlägen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. gefolgt, soweit daraus keine gesetzlichen Wahlrechte eingeschränkt werden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Vermögensgegenstände und Schulden werden nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der besonderen Regelungen für Kreditinstitute (§§ 340e ff. HGB) bewertet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich für die in der Bilanz der TAB ausgewiesenen Vermögens- und Schuldposten gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich nicht verändert. Aufgrund neuer technischer Voraussetzungen hat die Bank im Berichtsjahr erstmalig von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, durch Ausfallbürgschaften oder Garantien des Freistaates Thüringen besicherte Forderungen als Kommunaldarlehen auszuweisen.

Forderungen sind mit dem Nennbetrag, Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen, die Zinscharakter haben, werden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Auf abgezinster Basis im Voraus erhaltene Zinszuschüsse werden zum Barwert angesetzt. Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten blieben dann außer Ansatz, wenn zusätzliche Bundes- und Landesbürgschaften vorhanden waren bzw. eine Primärhaftung der Hausbanken bei Weiterleitungskrediten vorlag.

Sämtlichen erkennbaren Risiken im Bankgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen (einschließlich Zinsausfallkorrekturposten zur Neutralisierung ertragswirksam vereinnahmter Zinsen) oder durch Rückstellungen und durch Belegung der Haftungsfonds Rechnung getragen. Daneben bestehen für die besonderen Risiken des Bankgeschäfts Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Die Bank verzichtete auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Wertaufholungen wurden beachtet. Die Wertberichtigungen und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB sind von den entsprechenden Forderungen, die Rückstellungen für Avale von den korrespondierenden Eventualverbindlichkeiten abgesetzt.

Die Bank hat die Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 340e Abs. 1 Satz 3 HGB sowie § 280 Absatz 1 HGB bewertet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert wurden, sind entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Im Geschäftsjahr waren keine Wertaufholungen bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen vorzunehmen.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Soweit sie abnutzbar sind, hat die Bank entsprechend der Nutzungsdauer planmäßige Abschreibungen nach steuerlichen Abschreibungssätzen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bereits im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Soweit die Voraussetzungen vorliegen, nimmt die TAB erhöhte Abschreibungen in Anspruch.

Das von der TAB verwaltete Treuhandvermögen ist zu Anschaffungskosten zuzüglich anteiliger Zinsen und abzüglich der einbehaltenen Treuhandgebühr bilanziert.

Die Bewertung der in der Position sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesenen nachrangigen stillen Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder aufgrund des Grundsatzes verlustfreier Bewertung mit niedrigeren Wertansätzen.

Die Berechnung von latenten Steuern wurde unterlassen, da sich der Steuer- aufwand in späteren Jahren voraussichtlich nicht ausgleichen wird.

Die anteiligen Zinsen auf nachrangige Darlehen sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten, ansonsten bei den zugrunde liegenden Vermögensgegen- ständen und Schuldposten erfasst.

Neben den zinsinduzierten Rechnungsabgrenzungsposten sind auch antizipa- tive Zins- und Gebührenbestandteile in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Pensionsrückstellungen wurden aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Berücksichtigung des § 6a EStG und basierend auf den Richt- tafeln 2005 von Prof. Dr. Heubeck ermittelt. Sie beinhalten zudem pensions- ähnliche Verpflichtungen wie Vorruhestand und Gehaltsumwandlung gemäß dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG). Die Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit dem Betrag angesetzt, der nach ver- nünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften zu berücksichtigen.

Unter den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch Kreditzusagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen. Abweichend vom Vorjahr werden die unwiderruflichen Zusagen an die Mittelständischen Beteiligungs- gesellschaften nicht mehr in Bezug auf die unverbindlichen Rahmenverträge, sondern nunmehr in Bezug auf die einzelvertraglich vereinbarten Einzelkre- ditzusagen abgebildet. Damit hätte sich im Vorjahr schon ein Minderausweis in Höhe von 105.080 TEUR ergeben.

Die Bank hat im Berichtsjahr zur Steuerung von Zinsrisikopositionen weitere Swaps erworben. Andere derivative Finanzinstrumente, wie Optionen und Termingeschäfte, wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt. Fremdwährungs- geschäfte wurden nicht getätigt.

ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN ZUR BILANZ

Die **Barreserve** setzt sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zusammen.

Der alleinige Anteilseigner der Bank, der Freistaat Thüringen, ist als Gläubiger bzw. Schuldner mit folgenden Anteilen in nachstehenden Bilanzpositionen enthalten:

in TEUR	31.12.2006		31.12.2005	
TAB				
Forderungen an Kunden	83.897	von 1.151.225	90.759	von 1.133.611
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	30.779	von 91.600	32.510	von 83.305
Sonstige Vermögensgegenstände	637	von 7.240	1.110	von 7.376
Sonstige Verbindlichkeiten	20.807	von 22.064	9.503	von 10.344
TAB-Konzern				
Forderungen an Kunden	83.897	von 1.151.225	90.894	von 1.133.746
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	30.779	von 91.600	32.510	von 83.305
Sonstige Vermögensgegenstände	637	von 7.179	1.110	von 7.392
Sonstige Verbindlichkeiten	20.807	von 22.107	9.503	von 10.364

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten i. S. v. § 3 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 3 RechKredV an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen sind nur in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten und stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen an verbundene Unternehmen				
Sonstige Vermögensgegenstände	136	14	0	3

Forderungen der TAB an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in den Forderungen an Kunden mit 38.795 TEUR (Vorjahr: 37.687 TEUR) sowie in den sonstigen Vermögensgegenständen mit 4 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) ausgewiesen. Die Summe der Rangrücktrittserklärungen auf Forderungen an Kunden, die nur durch die TAB abgegeben wurden, beläuft sich auf 3.755 TEUR (Vorjahr: 23.144 TEUR) sowie bei sonstigen Vermögensgegenständen auf 6.377 TEUR (Vorjahr: 5.788 TEUR).

Fristengliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten oder Kündigungsfristen:

in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*)	79.015	98.453	81.080	98.614
mehr als drei Monate bis ein Jahr	76.413	27.051	76.413	27.051
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	134.593	131.862	134.593	131.862
mehr als fünf Jahre	144.104	137.171	144.104	137.171
Insgesamt	434.125	394.537	436.190	394.698

Forderungen an Kunden mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*)	53.040	78.525	53.040	78.660
mehr als drei Monate bis ein Jahr	56.434	37.186	56.434	37.186
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	162.588	163.078	162.588	163.078
mehr als fünf Jahre	879.163	854.822	879.163	854.822
Insgesamt	1.151.225	1.133.611	1.151.225	1.133.746

Anleihen und Schuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*)	974	1.279	974	1.279
mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.933	20.000	14.933	20.000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	44.290	59.800	44.290	59.800
mehr als fünf Jahre	0	0	0	0
Insgesamt	60.197	81.079	60.197	81.079

*) Einschließlich anteiliger Zinsen für sämtliche Restlaufzeiten.

	TAB		TAB-Konzern	
in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*)	54.779	62.414	54.779	62.414
mehr als drei Monate bis ein Jahr	51.972	24.632	51.972	24.632
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	779.200	763.876	779.200	763.876
mehr als fünf Jahre	468.987	421.189	468.987	421.189
Insgesamt	1.354.938	1.272.111	1.354.938	1.272.111

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*)	46.100	36.805	46.100	36.805
mehr als drei Monate bis ein Jahr	500	1.000	500	1.000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	35.000	35.500	35.000	35.500
mehr als fünf Jahre	10.000	10.000	10.000	10.000
Insgesamt	91.600	83.305	91.600	83.305

*) Einschließlich anteiliger Zinsen für sämtliche Restlaufzeiten.

ANLAGESPIEGEL

Die Entwicklung der Beteiligungen, der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Wertpapiere des Anlagevermögens, der immateriellen Anlagewerte und der Sachanlagen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

TAB in TEUR	Finanzanlagen			Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		
	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung
Buchwert zum 31.12.2005	1.537	112	81.079	177	10.034	642
Anschaffungskosten/ Herstellungskosten	1.692	112	80.000	2.701	11.847	3.669
Stückzinsen	–	–	1.279	–	–	–
Zugänge 2006	0	531	40.000	23	1	128
Abgänge 2006	–	–	20.000	–	–	829
Anschaffungskosten zum 31.12.2006	1.692	643	100.000	2.724	11.848	2.968
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2005	155	–	200	2.524	1.813	3.027
Zugänge 2006	–	–	577	48	544	182
Abgänge 2006	–	–	–	–	–	794
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2006	155	–	777	2.572	2.357	2.415
zuzüglich Stückzinsen	–	–	974	–	–	–
Buchwert zum 31.12.2006	1.537	643	100.197	152	9.491	553

Der Zugang bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betrifft die Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG (530 TEUR) sowie die Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG (1 TEUR).

TAB-Konzern	Finanzanlagen			Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		
in TEUR	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Buchwert zum 31.12.2005	1.589	50	81.079	178	10.034	645
Anschaffungskosten/ Herstellungskosten	1.744	50	80.000	2.702	11.847	3.679
Stückzinsen	–	–	1.279	–	–	–
Zugänge 2006	1.742	1	40.000	23	1	128
Abgänge 2006	–	–	20.000	–	–	829
Anschaffungskosten zum 31.12.2006	3.486	51	100.000	2.725	11.848	2.978
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2005	155	–	200	2.524	1.813	3.034
Zugänge 2006	–	–	577	48	544	184
Abgänge 2006	–	–	–	–	–	–
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2006	155	–	777	2.572	2.357	2.424
zuzüglich Stückzinsen	–	–	974			
Buchwert zum 31.12.2006	3.331	51	100.197	153	9.491	554

Liste des **Anteilsbesitzes** gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	In den Konzernabschluss einbezogen
			31.12.2006	31.12.2006	
bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh	Erfurt	100,000	554	412	Vollkonsolidierung
Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG	Erfurt	14,115	2.629	-11	Vollkonsolidierung
TAB Systems GmbH	Erfurt	100,000	28	-2	Nicht einbezogen
Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG	Erfurt	50,000	1	0	Nicht einbezogen
Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH	Erfurt	100,000	23	0	Nicht einbezogen

Die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh ist die Managementgesellschaft für vier Beteiligungsfonds: TI – Thüringer Innovationsfonds, VCT – Venture Capital Thüringen GmbH & Co. KG, TIB – Thüringer Industriebeteiligungs GmbH & Co. KG und PET – Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG. Sie stellt in Thüringen ansässigen Gründern und Unternehmen über diese Fonds Kapital in den unterschiedlichen Phasen der Unternehmensentwicklung zur Verfügung.

Die Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG dient dem Aufbau, Halten und Verwalten eines Portfolios von stillen und offenen Beteiligungen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung Thüringer Unternehmen, um Gründungs- und Wachstumsinvestitionen zu finanzieren. Neben der TAB sind private Investoren an diesem renditeorientierten Beteiligungsfonds beteiligt.

Die TAB Systems GmbH wurde 2004 gegründet, um die Erfahrungen, die die TAB im Förderbanken-IT-Bereich gewonnen hat, vermarkten zu können. Zwischen der TAB Systems GmbH und der TAB besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Die TAB Systems GmbH hat keine eigenen Mitarbeiter. Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 2. November 2005 wurde die Geschäftstätigkeit eingestellt. Sie wird als Vorratsgesellschaft weitergeführt.

Aufgabe der Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere an der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG.

Die Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH ist alleiniger persönlich haftender Gesellschafter der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG sowie der Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG. Darüber hinaus hat sie die Geschäftsführung bei der Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG übernommen.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens**, die ausschließlich die TAB betreffen, handelt es sich um börsennotierte Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Institutionen sowie um zwei Spezialfonds, die dem Anlagevermö-

gen zugeordnet sind. Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip in Anwendung der §§ 253 Abs. 2 Satz 3 i. V. m. 340e Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet. Aufgrund der Kursentwicklung im Berichtszeitraum waren Abschreibungen auf die Anschaffungs- bzw. Buchwerte in Höhe von 577 TEUR erforderlich. Zum 31.12.2006 waren ihre Marktwerte um 320 TEUR (Vorjahr: 1.066 TEUR) höher als ihre Anschaffungs- bzw. Buchwerte. Von den im Bestand befindlichen Schuldverschreibungen werden 14.933 TEUR (Vorjahr: 20.305 TEUR) im Folgejahr fällig.

Bei den **immateriellen Anlagewerten** handelt es sich um von Dritten erworbene Software der TAB und um gewerbliche Schutzrechte der bm-t (1 TEUR).

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen **Grundstücke und Gebäude** sowie die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Bemessung der Nutzungsdauer wird unter Beachtung der steuerlichen AfA-Tabellen sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen. Das im Jahr 2002 von der TAB bezogene Gebäude in der Gorkistraße 9, Erfurt, das der eigenen Geschäftstätigkeit dient, wird degressiv abgeschrieben. Alle anderen Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden unter den sonstigen Erträgen vereinnahmt, Verluste unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen nachrangige stille Beteiligungen oder partiarische Darlehen der TAB im Rahmen des 2004 aufgelegten Programms „Thüringen-Kapital“ von 6.377 TEUR (Vorjahr: 5.788 TEUR) und Forderungen der TAB an den Freistaat von 637 TEUR (Vorjahr: 1.110 TEUR) enthalten.

Treuhandvermögen und **Treuhandverbindlichkeiten** betreffen ausschließlich die TAB und teilen sich wie folgt auf:

	TAB		TAB-Konzern	
in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Treuhandvermögen				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	180.352	171.765	180.352	171.765
Treuhandbeteiligungen	21.993	21.003	21.550	21.138
Insgesamt	202.345	192.768	201.902	192.903

Treuhandverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	202.345	192.768	201.902	192.903
Insgesamt	202.345	192.768	201.902	192.903

Das Treuhandvermögen bzw. die Treuhandverbindlichkeiten enthalten Treuhandkredite in Höhe von 180,3 Mio. EUR (Vorjahr: 171,7 Mio. EUR).

In den **aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten** sind vor allem Disagien gem. § 250 Abs. 3 HGB des Förderprogramms „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung“ in Höhe von 7.043 TEUR (Vorjahr: 6.196 TEUR) und der aufgenommenen Schuldscheindarlehen von 182 TEUR (Vorjahr: 90 TEUR) der TAB erfasst.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** betreffen im Wesentlichen vier der TAB vom Freistaat zur Verfügung gestellte Haftungsfonds mit 4.725 TEUR (Vorjahr: 7.312 TEUR) und noch nicht an den Freistaat von der TAB abgeführte Rückflüsse aus Zinszuschüssen in Höhe von 15.995 TEUR (Vorjahr: 2.147 TEUR).

Die **passivischen Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten überwiegend im Vorhinein erhaltene Zinszuschüsse von 133.905 TEUR (Vorjahr: 163.314 TEUR) und Disagien aus dem Schuldschein- und Darlehensgeschäft von 7.241 TEUR (Vorjahr: 6.294 TEUR) sowie Disagien aus Schuldverschreibungen in Höhe von 233 TEUR (Vorjahr: 359 TEUR) gem. § 340e Abs. 2 HGB.

Die **anderen Rückstellungen** resultieren im Wesentlichen mit 1.425 TEUR (Vorjahr: 794 TEUR) aus Rückstellungen für Altersteilzeit bei der TAB, mit 1.115 TEUR (Vorjahr: 1.093 TEUR) aus Rückstellungen für Archivierungskosten (davon TAB: 1.080 TEUR; Vorjahr: 1.063 TEUR) und mit 1.988 TEUR (Vorjahr: 2.018 TEUR) aus Risikovorsorgen im Kreditgeschäft bei der TAB.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** in Höhe von 40.000 TEUR betreffen ein Nachrangdarlehen der TAB, das von der Landesbank Hessen-Thüringen – Girozentrale, Frankfurt am Main (Helaba), gewährt wurde. Das Darlehen hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Für die Gesamtlaufzeit ist ein nachschüssig zu zahlender Festzins in Höhe von 3,82 % p. a. zu leisten. Nach Ablauf von acht Jahren hat die Darlehensgeberin die Option, die Laufzeit des Darlehens um zwei Jahre zu verlängern. Darüber hinausgehende Verlängerungen sind möglich. Die Rückzahlung des Darlehens erfolgt am Ende der Gesamtlaufzeit in einem Betrag. Das Darlehen wird im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Darlehensnehmerin erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger an die Darlehensgeberin zurückerstattet. Eine ordentliche Kündigung ist ausgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden auf die Nachrangverbindlichkeiten Zinsen in Höhe von 1.528 TEUR geleistet.

Die Entwicklung des Eigenkapitals stellt sich nach dem Beschluss über die Entnahme aus den Kapitalrücklagen sowie dem Gewinnverwendungsbeschluss wie folgt dar:

in EUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	33.234.000,00	33.234.000,00	33.234.000,00	33.234.000,00
Kapitalrücklage	10.225.837,62	10.225.837,62	10.225.837,62	10.225.837,62
Gewinnrücklage				
gesetzliche Rücklage	5.969.986,81	5.079.803,31	5.969.986,81	5.079.803,31
andere Gewinnrücklagen	2.330.046,70	2.264.504,39	2.335.793,36	2.270.251,05
Bilanzgewinn	2.605.008,17	597.884,43	2.992.212,92	638.455,08
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	2.246.342,85	0,00
Insgesamt	54.364.879,30	51.402.029,75	57.004.173,56	51.448.347,06

Das **haftende Eigenkapital** der TAB nach Feststellung des Jahresabschlusses erhöht sich gegenüber dem Vorjahr auf 88.433 TEUR (Vorjahr: 86.784 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen**, die ausschließlich die TAB betreffen, gliedern sich nach Abzug von Rückstellungen wie folgt:

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung	
Kreditbürgschaften	31.418	34.844	-3.426	-9,8 %
Sonstige Bürgschaften	752	1.119	-367	-32,8 %
Insgesamt	32.170	35.963	-3.793	-10,5 %

Die **anderen Verpflichtungen** in Form von Kreditzusagen, die ausschließlich die TAB betreffen, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung	
Wohnungsbauförderung	36.841	27.123	9.718	35,8 %
Mittelständische Beteiligungsunternehmen	15.981	131.842	-115.861	-87,9 %
Kommunaldarlehen	109.548	135.327	-25.779	-19,0 %
Übrige	4.688	17.911	-13.223	-73,8 %
Insgesamt	167.058	312.203	-145.145	-46,5 %

DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE

Die TAB hat zum Bilanzstichtag derivative Finanzgeschäfte in Form von Swaps mit inländischen Kreditinstituten, die ausschließlich der Absicherung von Zinsrisiken dienen, in Höhe von nominal 155.000 TEUR mit einem Zeitwert von 2.432 TEUR im Bestand. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt auf der Basis einer Mark-to-Market-Bewertung. Der Bewertung liegt eine Barwertrechnung auf der Basis von Zerobond-Abzinsungsfaktoren zugrunde, die auf beiden Zinszahlungsseiten angewandt wird. Dabei wird die variable Seite der Swaps mit entsprechenden Terminzinssätzen dargestellt und anschließend der Saldo der Barwerte beider Zinszahlungsseiten gebildet. Die Zerobondkurve und die Abzinsungsfaktoren werden dem REUTERS-Informationdienst entnommen.

AUS DER BILANZ NICHT ERSICHTLICHE HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB betreffen im Wesentlichen den Mietvertrag der TAB mit der Helaba für die restliche Mietlaufzeit in Höhe von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR).

Darüber hinaus bestehen im Jahr 2007 für den TAB-Konzern Einlageverpflichtungen aus abgeschlossenen Beteiligungsverträgen der voll konsolidierten Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt, in Höhe von 950 TEUR.

ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In den **Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften** sind Entnahmen der TAB aus Zinszuschussmitteln in Höhe von 21.892 TEUR (TAB im Vorjahr: 27.938 TEUR) enthalten. Die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen betreffen ausschließlich die Konzernmuttergesellschaft und betragen 2.734 TEUR (TAB im Vorjahr: 3.193 TEUR).

Die **Zinsaufwendungen** beinhalten Aufzinsungen der TAB für die barwertig bereitgestellten Zinszuschussmittel von 5.338 TEUR (TAB im Vorjahr: 5.932 TEUR) sowie Zinsen für nachrangige Darlehen der TAB in Höhe von 1.528 TEUR (TAB im Vorjahr: 4 TEUR).

Die Zinsspanne der TAB, basierend auf den durchschnittlichen Risikoaktiva für bilanzielle Geschäfte, betrug 0,54 % (TAB im Vorjahr: 0,66 %).

Die **Erträge aus Beteiligungen** auf Konzernebene beinhalten die gesellschaftsrechtlich vereinbarten Vorabausschüttungen der VCT für das Geschäftsjahr 2006.

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** beinhalten mit 61 TEUR (TAB im Vorjahr: 5 TEUR) ausschließlich gewinnabhängige Entgelte aus typischen stillen Beteiligungen bzw. partiarische Darlehen im Rahmen des Programms „Thüringen-Kapital“ der TAB.

Die **Provisionserträge** setzen sich im Wesentlichen aus Provisionen der Wohnungsbauförderung und aus Bearbeitungsentgelten für Avale zusammen. Bei den **Provisionsaufwendungen** handelt es sich vor allem um Gebühren für die Schätzung von Beleihungsobjekten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betreffen mit 12.175 TEUR (TAB im Vorjahr: 10.616 TEUR) Kostenerstattungen des Freistaates für die Bearbeitung und Verwaltung von Wirtschaftsförderprogrammen des Landes und der EU durch die TAB. Daneben entfallen 1.195 TEUR auf Erträge aus dem Beteiligungsmanagement der bm-t für Dritte.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten mit 241 TEUR (Vorjahr: 10 TEUR) aperiodische Aufwendungen.

Die **Verwaltungsaufwendungen**, die sich aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen zusammensetzen, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	TAB		TAB-Konzern
	2006	2005	2006
Personalaufwendungen			
Löhne und Gehälter	13.633	12.861	14.556
Soziale Abgaben	2.499	2.237	2.606
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	977	744	995
Personalaufwendungen insgesamt	17.109	15.842	18.157
Andere Verwaltungsaufwendungen	3.649	3.398	3.946
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	774	857	776
Gesamt	21.532	20.097	22.879

Der Saldo aus den **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft** betrifft ausschließlich die TAB und beläuft sich auf 358 TEUR (TAB im Vorjahr: -308 TEUR). Wesentlicher Grund für die Veränderung war der Rückgang der Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft auf 210 TEUR (TAB im Vorjahr: 737 TEUR) sowie die Zuführung der Vorsorgereserve gemäß § 340f HGB von 179 TEUR.

Die **Abschreibungen von wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren** in Höhe von 577 TEUR (TAB im Vorjahr: 200 TEUR) betreffen ausschließlich die TAB und resultieren aus der Bewertung von festverzinslichen Schuldverschreibungen mit dem Stichtagskurs.

Die periodenfremden Aufwendungen und Erträge (neutrales Ergebnis)
setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	TAB		TAB-Konzern
	2006	2005	2006
Zinserträge	501 (H)	1.445 (H)	501 (H)
Provisionserträge	4 (H)	3 (H)	4 (H)
Provisionsaufwendungen und -erstattungen	13 (S)	151 (S)	13 (S)
Sonstige betriebliche Erträge	1.162 (H)	482 (H)	1.174 (H)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	253 (S)	876 (S)	253 (S)
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	110 (S)	119 (S)	193 (S)
Neutrales Ergebnis	1.291 (H)	784 (H)	1.220 (H)

(H) = ergebnisverbessernd; (S) = ergebnisvermindernd

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes sowie der Rückstellung für laufende Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von insgesamt 2 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) erhalten.

SONSTIGE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

PERSONALBESTAND

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	TAB		TAB-Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Vorstand	2	3	2	3
Leitende Angestellte	12	11	13	12
Angestellte	221	215	230	223
Teilzeitbeschäftigte	35	31	36	31
Insgesamt	270	260	281	269

Mitarbeiter zum Jahresende	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
weiblich	193	186	199	192
männlich	82	81	87	84
Insgesamt	275	267	286	276

STEUERPF LICHT

Die Thüringer Aufbaubank ist gem. § 5 Abs. 1 Nr. 2 KStG und § 3 Nr. 2 GewStG von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

EINLAGENSICHERUNG

Die Bank gehört dem Einlagensicherungssystem des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) sowohl in Form der VÖB-Entschädigungseinrichtung GmbH als auch des freiwilligen VÖB-Einlagensicherungsfonds an.

ANGABEN ZU DEN ORGANEN

Vorstand

Matthias Wierlacher (Vorsitzender)	Michael Schneider
---------------------------------------	-------------------

Mitglieder des Verwaltungsrates der Thüringer Aufbaubank**Mitglieder****Stellvertretende Mitglieder**

Jürgen Reinholz Minister im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit, Erfurt <i>Vorsitzender</i>	MDgt. Johannes Drissen Abteilungsleiter im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit, Erfurt
Andreas Trautvetter Minister im Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr, Erfurt <i>Stellvertretender Vorsitzender</i> Seit 25.4.2006	Roland Richwien Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr, Erfurt Seit 25.4.2006
Niels Lund Chrestensen Präsident der IHK Erfurt, geschäftsführender Gesellschafter der Erfurter Samen- und Pflanzen- zucht GmbH, Erfurt	Rolf Ostermann Präsident der Handwerkskammer Erfurt, geschäftsführender Gesellschafter der Karosseriewerk Ostermann GmbH, Mühlhausen/Thür.
Dr. Rainer Spaeth Staatssekretär im Thüringer Finanzministerium, Erfurt	LMR Hans-Karl Rippe Leiter Zentralabteilung im Thüringer Finanzministerium, Erfurt Seit 25.4.2006
Klaus Kubbetat Mitglied des Regionalvorstandes Commerzbank AG, Berlin Seit 25.4.2006	Kai Uwe Schmidt Mitglied der Geschäftsleitung Commerzbank AG Mittel- deutschland, Dresden Seit 25.4.2006
Lutz Brüggmann Mitglied des Vorstandes a. D. Thüringer Aufbaubank, Bad Homburg Seit 25.4.2006	Paul Otto Vorsitzender des Vorstandes Kreissparkasse Eichsfeld, Worbis Seit 25.4.2006

Mitglieder des Beirates der Thüringer Aufbaubank	
Dr. Franz-Ferdinand von Falkenhausen Präsident der IHK Ostthüringen, Gera <i>Vorsitzender</i>	Josefine Lange Direktorin der KfW-Gruppe, Bonn <i>Stellvertretende Vorsitzende</i> Bis 30.6.2006
	Norbert Nareyke Vorstandsvorsitzender und Verbandsdirektor Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V., Erfurt <i>Stellvertretender Vorsitzender</i> Seit 1.11.2006
Dr. Dieter Artymiak Geschäftsführer des Thüringer Handwerkstages e. V., Erfurt	Peter Bock Vorstandsvorsitzender Wartburg-Sparkasse, Eisenach Seit 1.11.2006
Walter Botschatzki Präsident des Verbandes der Wirtschaft Thüringens e. V., Erfurt	Thomas Grimmer Mitglied der Geschäftsleitung Dresdner Bank AG, Region Ost, Erfurt Seit 1.11.2006
Dieter Hausold Vorsitzender der Fraktion der Linkspartei.PDS im Thüringer Landtag, Erfurt Seit 28.3.2006	Thomas Kretschmer Stellv. Vorsitzender der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag, Erfurt
Steffen-Claudio Lemme Vorsitzender des DGB-Landes- verbandes Thüringen, Erfurt Seit 28.3.2006	Dr. Hartmut Schubert Wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Thüringer Landtag, Erfurt Seit 1.11.2006
Rüdiger Dohndorf Präsident des Thüringer Landkreistages, Erfurt Bis 30.6.2006	Hans-Ulrich Göhringer Niederlassungsleiter der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, Erfurt Bis 30.6.2006
Heinz Goßheger Vorstandsvorsitzender der Erfurter Bank eG, Erfurt Bis 30.6.2006	Gerald Grusser Hauptgeschäftsführer der IHK Erfurt, Erfurt Bis 30.6.2006

Mitglieder des Beirates der Thüringer Aufbaubank**Christoph Matschie**

Vorsitzender der SPD-Fraktion
im Thüringer Landtag, Erfurt
Bis 30.6.2006

Michael Pabst

Präsident des Gemeinde- und
Städtebundes Thüringen, Erfurt
Bis 30.6.2006

Bodo Ramelow

Vorsitzender der PDS-Fraktion
im Thüringer Landtag,
Erfurt
Bis 31.3.2006

Frank Spieth

Landesvorsitzender des
DGB-Landesbezirkes Thüringen,
Erfurt
Bis 31.1.2006

Peter Stephan

Präsident des Thüringer
Landesverwaltungsamtes, Weimar
Bis 30.6.2006

Dr. Peter Traut

Präsident der IHK Südthüringen,
Suhl
Bis 30.6.2006

Detlef Wiertz

Vorstandsvorsitzender der
Sparkasse Arnstadt-Ilmenau,
Ilmenau
Bis 30.6.2006

Nach Zuführung zu der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 890.183,50 EUR sind auf Vorschlag des Vorstandes, basierend auf dem Anteilseignerbeschluss vom 11.11./26.11.2003, 65.542,31 EUR den anderen Gewinnrücklagen (Gewinnrücklage Wohnungsbau) zuzuführen. Bei der TAB verbleibt ein Bilanzgewinn von 2.605.008,17 EUR.

Erfurt, den 2. Mai 2007

THÜRINGER AUFBAUBANK
Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand

Matthias Wierlacher

Michael Schneider

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2006 TEUR
Jahresüberschuss	3.907
im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit:	
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, immaterielle Anlagewerte, Sach- und Finanzanlagen	1.649
Veränderungen der Rückstellungen	270
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0
Sonstige Anpassungen	-11.070
Zwischensumme	-5.244
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit:	
Forderungen an Kreditinstitute (Anstieg) an Kunden (Anstieg)	-40.810 -17.652
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	0
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.131
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anstieg) gegenüber Kunden (Anstieg)	82.243 8.294
Verbriefte Verbindlichkeiten	0
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	988
Erhaltene Zinsen	57.048
Gezahlte Zinsen	-62.356
Ertragssteuerzahlungen	0
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	20.380

	2006 TEUR
Einzahlungen aus Abgängen des:	
Finanzanlagevermögens	20.000
Sachanlagevermögens	35
Auszahlungen für Investitionen in das:	
Finanzanlagevermögen	-41.743
Sachanlagevermögen	-129
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises:	
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	-23
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-21.860
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)	3.140
Auszahlungen an Unternehmenseigner:	
Kapitalauszahlung an den Anteilseigner	-894
Dividendenzahlungen	-598
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	1.648
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	470
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	20.380
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-21.860
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	1.648
Effekte aus Wechselkursveränderungen	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	638

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

	Stand 31.12.2005 TEUR	Gezahlte Dividenden TEUR	
Gezeichnetes Kapital des Mutterunternehmens	33.234	0	
– Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen des Mutterunternehmens	0	0	
+ Kapitalrücklage	10.226	0	
+ Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	7.988	-597	
– eigene Anteile, die zur Einziehung bestimmt sind	0	0	
+ kumuliertes übriges Konzernergebnis, soweit es auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt	0	0	
= Eigenkapital des Mutterunternehmens gemäß Konzernbilanz	51.448	-597	
– eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	0	0	
= Eigenkapital des Mutterunternehmens	51.448	-597	
+ Eigenkapital der Minderheitsgesellschafter	0	0	
= Konzerneigenkapital	51.448	-597	

Der Konzernüberschuss von 3.907 TEUR wurde in Höhe des Jahresüberschusses der TAB von 3.561 TEUR den gesetzlichen Rücklagen (890 TEUR) und den anderen Gewinnrücklagen (66 TEUR) zugeführt, so dass ein Bilanzgewinn (2.605 TEUR) verbleibt. Das auf die konsolidierten Tochtergesellschaften entfallende Jahresergebnis von 346 TEUR wird vorgetragen.

	Übrige Veränderungen TEUR	Jahresergebnis TEUR	Übriges Konzernergebnis TEUR	Konzern- gesamtergebnis TEUR	Gesamt 31.12.2006 TEUR
	0	0	0	0	33.234
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	10.226
	0	3.149	758	3.907	11.298
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	3.149	758	3.907	54.758
	0	0	0	0	0
	0	3.149	758	3.907	54.758
	3.004	0	-758	-758	2.246
	3.004	3.149	0	3.149	57.004

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts –, Erfurt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 3. Mai 2007

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Keller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Preis
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Verwaltungsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Insgesamt fanden 2 Sitzungen statt, in denen sich der Verwaltungsrat vom Vorstand über die geschäftliche Entwicklung und die Lage der Bank unterrichten ließ. Dabei wurden grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik ebenso wie zustimmungspflichtige Geschäfte und Handlungen eingehend erörtert und beraten. Weiterhin fasste der Verwaltungsrat einen Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren. Der Kreditausschuss trat zu einer Sitzung zusammen und fasste einen Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren. Der Personalausschuss tagte zweimal und fasste zwei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren. Insgesamt konnte sich der Verwaltungsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2006 und der Lagebericht sind vom Abschlussprüfer der Bank, BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich und mündlich berichtet und den Jahresabschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt er keine Einwendungen. Der Verwaltungsrat stimmt dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu und billigt den Jahresabschluss zum 31.12.2006 sowie den Lagebericht. Er schlägt vor, den Bilanzgewinn zu thesaurieren.

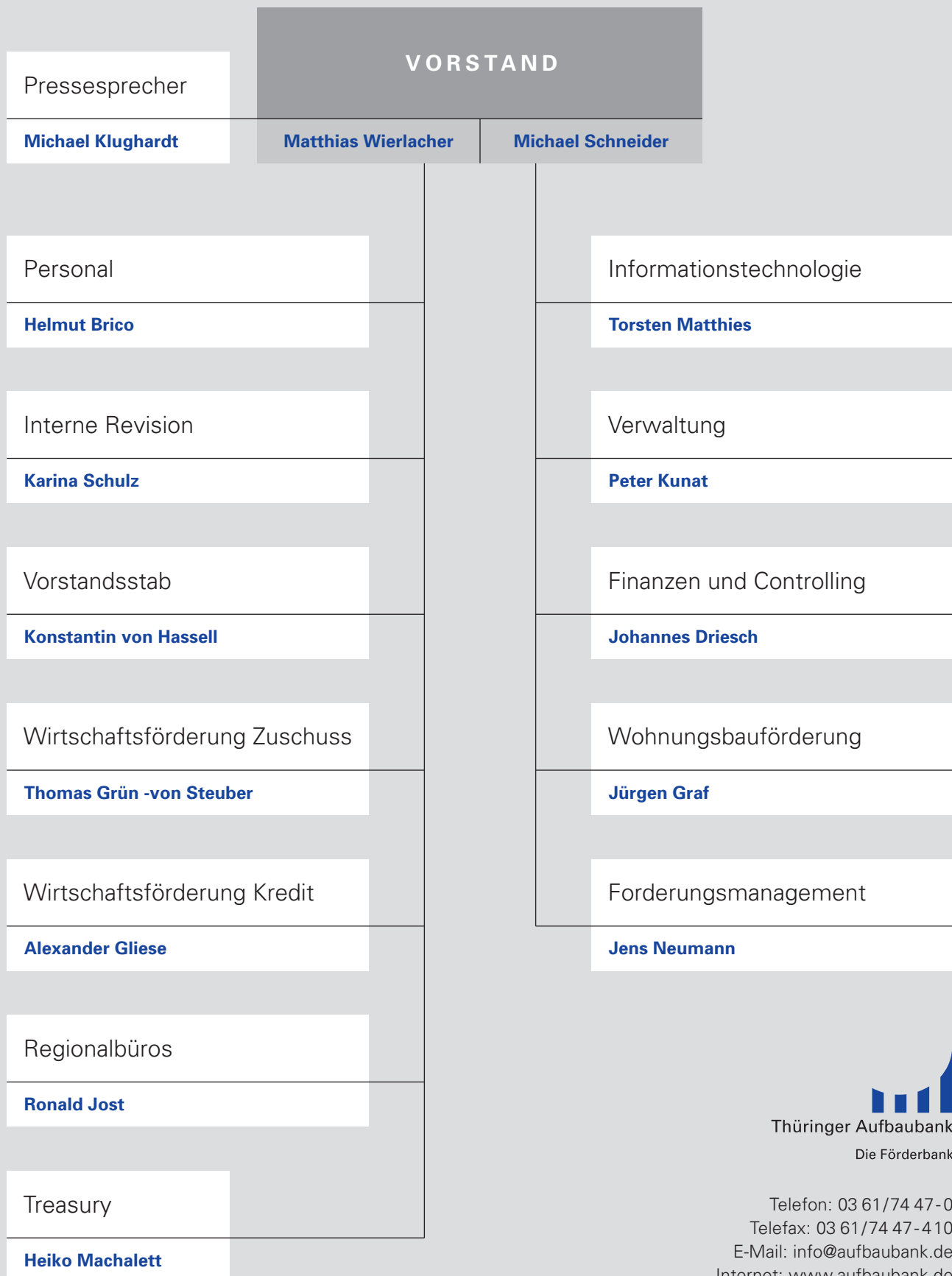
Der Verwaltungsrat empfiehlt der Anteilseignerversammlung, den Jahresabschluss zum 31.12.2006 festzustellen, den Lagebericht zu billigen und sich dem Vorschlag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für die im Geschäftsjahr 2006 geleistete Arbeit.

Erfurt, den 7. Juni 2007

Jürgen Reinholz
Vorsitzender des Verwaltungsrates

ORGANIGRAMM DER THÜRINGER AUFBAUBANK



Thüringer Aufbaubank
Die Förderbank.

Telefon: 03 61/74 47-0
Telefax: 03 61/74 47-410
E-Mail: info@aufbaubank.de
Internet: www.aufbaubank.de

BILDNACHWEIS

Titelseite (von oben nach unten)

pikarts
Viertakt
Viertakt
thuringia international school - weimar (this)
Viertakt

Rückseite (von oben nach unten)

TAB, Stefan Walter
pikarts
Viertakt
pikarts
Aktion Mensch/Hartmut Reiche

Vorwort

Viertakt

Lächeln (von links nach rechts)

pikarts
pikarts
TAB, Mareen Köhler
TAB, Stefan Walter
TAB, Stefan Walter

Ausgezeichnet (von links nach rechts)

pikarts
Viertakt
Aktion Mensch/Hartmut Reiche
Viertakt
Viertakt

Lernen (von links nach rechts)

Viertakt
Viertakt
Viertakt
Viertakt

Kunstgenuss (von links nach rechts)

pikarts
pikarts
pikarts
pikarts
Viertakt

Angestiftet (von links nach rechts)

Akademie für Kindermedien, Gera
Akademie für Kindermedien, Gera
Akademie für Kindermedien, Gera
thuringia international school - weimar (this)
pikarts

IMPRESSUM

Herausgeber

Thüringer Aufbaubank
Gorkistraße 9
99084 Erfurt
Telefon: 0361/7447-0
Telefax: 0361/7447-410
E-Mail: info@aufbaubank.de
Internet: www.aufbaubank.de

Ansprechpartner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0361/7447-268
Telefax: 0361/7447-410

Redaktion

Michael Klughardt

Konzept und Gestaltung

Viertakt Kommunikation
und Werbung GmbH, Erfurt
www.viertakt.de



Thüringer Aufbaubank

Gorkistraße 9

99084 Erfurt

Telefon: 03 61/74 47-0

Telefax: 03 61/74 47-410

E-Mail: info@aufbaubank.de

Internet: www.aufbaubank.de
